

Ergänzende Informationen zu Tagesordnungspunkt 9.3:

Jahresabschluss und Lagebericht der BMW Bank GmbH
zum 31. Dezember 2018

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018 der BMW Bank GmbH, München

Aktivseite

	31.12.2018	31.12.2017
	TEUR	TEUR
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	2	5
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	79.207	44.167
darunter: bei der Deutschen Bundesbank T€ 79.178; i.Vj. T€ 44.137	79.209	44.172
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	165.687	329.676
b) andere Forderungen	565.730	2.260.032
	731.417	2.589.708
3. Forderungen an Kunden	13.834.105	13.509.390
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert T€ 57.533; i.Vj. T€ 58.399		
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Anleihen und Schuldverschreibungen		
a) von öffentlichen Emittenten	505.433	510.834
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank T€ 500.683 ; i.Vj. T€ 505.218		
b) von anderen Emittenten	396.293	431.534
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank T€ 24.752; i. Vj. T€ 24.751	901.726	942.368
5. Anteile an verbundenen Unternehmen	257.426	257.426
darunter: an Kreditinstituten T€ 257.426; i.Vj. T€ 257.426		
6. Leasingvermögen	10.067.058	8.795.320
7. Sachanlagen	2.056	2.461
8. Sonstige Vermögensgegenstände	452.823	426.250
9. Rechnungsabgrenzungsposten	16.226	25.992
10. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	17.716	18.878
Summe der Aktiva	26.359.762	26.611.965

München, den 05. März 2019


Dr. Hans-Jürgen Cohrs


Hans-Peter Mathe


Dr.-Ing. Markus Walch


Thomas Weber

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018 der BMW Bank GmbH, München

Passivseite

	31.12.2018	31.12.2017
	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	13.072	31.944
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	122.805	50.045
	135.877	81.989
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	3.811.994	3.644.005
b) andere Verbindlichkeiten		
ba) täglich fällig	3.837.179	3.660.818
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	7.935.315	8.464.026
	15.584.488	15.768.849
3. Sonstige Verbindlichkeiten	6.680.630	6.902.546
4. Rechnungsabgrenzungsposten	638.236	532.272
5. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.172	1.116
b) Steuerrückstellungen	37.125	38.135
c) andere Rückstellungen	213.490	219.314
	252.787	258.565
6. Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.080.000	1.080.000
7. Eigenkapital		
a) gezeichnetes Kapital	12.300	12.300
b) Kapitalrücklage	1.972.211	1.972.211
c) Gewinnrücklagen	3.233	3.233
	1.987.744	1.987.744
Summe der Passiva	26.359.762	26.611.965
1. Eventualverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	773	35.769
2. Andere Verpflichtungen, Unwiderrufliche Kreditzusagen	134.263	146.650

München, den 05. März 2019


Dr. Hans-Jürgen Cohrs


Hans-Peter Mathe


Dr.-Ing. Markus Walch


Thomas Weber

Gewinn- und Verlustrechnung der BMW Bank GmbH, München

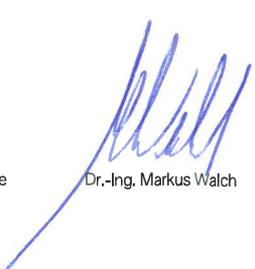
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	2018			2017		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Zinserträge						
a) aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	681.276			655.599		
b) negativer Zinsertrag aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-861			-1.037		
c) aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	9.894	690.309		8.849	663.411	
2. Zinsaufwendungen						
a) Zinsaufwendungen	-203.153			-210.993		
b) positiver Zinsaufwand	26	-203.127	487.182	73	-210.920	452.491
3. Leasingerträge		4.042.052			3.983.580	
4. Leasingaufwendungen		-2.219.304	1.822.748		-2.250.637	1.732.943
5. Provisionserträge		114.990			114.893	
6. Provisionsaufwendungen		-239.558	-124.568		-215.799	-100.906
7. Sonstige betriebliche Erträge			230.913			263.626
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter	-100.584			-127.144		
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung darunter: für Altersversorgung T€ 2.095; i.Vj. T€ 4.272	-16.905	-117.489		-22.579	-149.723	
b) andere Verwaltungsaufwendungen		-166.858	-284.347		-171.060	-320.783
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen						
a) auf Leasingvermögen		-1.581.675			-1.493.427	
b) immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		-295	-1.581.970		-408	-1.493.835
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-172.972			-134.587
11. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankenrisiken			0			-50.000
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-118.855			-41.494
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			258.131			307.455
14. Außerordentliche Aufwendungen			-263			-485
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-56.227			-56.354
16. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen			-892			-1.163
17. Auf Grund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführte Gewinne			-200.749			-249.453
18. Jahresüberschuss			0			0

München, den 05. März 2019


Dr. Hans-Jürgen Cohrs


Hans-Peter Mathe


Dr.-Ing. Markus Walch


Thomas Weber

BMW Bank GmbH, München Anhang für das Geschäftsjahr 2018

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der BMW Bank GmbH, München (BMW Bank GmbH), wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des GmbH-Gesetzes (GmbHG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die BMW Bank GmbH ist im Handelsregister B des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 82381 eingetragen.

Aleinige Gesellschafterin der BMW Bank GmbH ist die Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft, München (BMW AG). Der Konzernabschluss ist bei der Gesellschafterin auf der Internetseite erhältlich und wird auch im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Zwischen den beiden Gesellschaften besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der generellen Ansatz- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 bis 256a HGB sowie unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) und der ergänzenden Vorschriften für Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute (§§ 340 ff. HGB) aufgestellt.

Die **Barreserve** und die **Forderungen an Kreditinstitute** werden zum Nominalwert bilanziert.

Forderungen an Kunden werden zum Nominalwert angesetzt. Allen erkennbaren akuten und latenten Risiken wird durch die Bildung von Wertberichtigungen, die aktivisch auf separaten Wertberichtigungskonten ausgewiesen werden, Rechnung getragen. Sie werden zum selben Zeitpunkt wie die entsprechende wertberichtigte Forderung ausgebucht. Es werden sowohl Einzelwertberichtigungen als auch pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet.

Für die Ermittlung der Wertberichtigungen werden im Wesentlichen historische Erfahrungswerte zu Kreditausfällen, aktuelle Daten bezüglich Überfälligkeiten sowie Ratingklassen- und Scoringinformationen herangezogen. Ab dem Geschäftsjahr 2018 werden diese um zukunftsorientierte Informationen (zum Beispiel Prognosen über ökonomische Leistungskennzahlen) angereichert, falls diese basierend auf den historischen Daten auf einen Zusammenhang mit erwarteten Kreditausfällen schließen lassen.

Bei Forderungen an Kunden im Bereich der Kundenfinanzierung bemisst sich die Höhe der Wertberichtigung bei erstmaliger Erfassung wie bisher anhand des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts. Falls sich das Kreditrisiko zum Abschlussstichtag seit der erstmaligen Erfassung signifikant erhöht hat, wird die Wertberichtigung seit dem Geschäftsjahr 2018 in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen und nicht mehr nur in Höhe der erwarteten 12-Monats-Verluste. Für Forderungen, die aus Operate-Leasing-Verhältnissen resultieren, wird ab dem Geschäftsjahr 2018 eine vereinfachte Vorgehensweise angewendet, wonach sich die Höhe der Wertberichtigung ab der erstmaligen Erfassung der Forderung anhand der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste bemisst und nicht mehr nur in Höhe der erwarteten 12-Monats-Verluste. Dies gilt auch für Forderungen aus dem Operate-Leasing bei denen sich das Kreditrisiko signifikant erhöht hat. Diese Sachverhalte werden als pauschalierte Einzelwertberichtigung abgebildet. Bei Vorliegen eines Ausfalls wird ebenfalls eine Wertberichtigung über die Restlaufzeit ermittelt, allerdings erfolgt ein Ausweis als Einzelwertberichtigung.

Für Forderungen im Bereich der Händler- und Importeursfinanzierung wird bei Marktpartnern mit beeinträchtigter Bonität seit dem Geschäftsjahr 2018 ebenfalls eine Wertberichtigung in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste erfasst und nicht mehr wie bisher anhand des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts. Der 12-Monats-Kreditverlust gilt nur noch für unauffällige Engagements. Beide wer-

den als pauschalierte Einzelwertberichtigungen erfasst. Für alle akut ausfallgefährdeten bzw. ausgefallenen Marktpartner erfolgt eine Wertberichtigungsbildung in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste, die als Einzelwertberichtigungen bilanziert werden.

Aufgrund der vorgenommenen Anpassungen ist ein Vergleich mit dem Vorjahr in den Posten Forderungen an Kunden und Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen nur noch eingeschränkt möglich. Die Anpassungen führten zu einer besseren Abbildung von vorhersehbaren Kreditrisiken und -verlusten und somit zu einer präziseren Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Bewertung erfolgt unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips. Die Zugangsbewertung von Wertpapieren aus Asset-Backed-Securities-Transaktionen (ABS) erfolgt zum Ausgabepreis. Die Bewertung erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Wertberichtigung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Das **Leasingvermögen** wird zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die im Leasingvermögen aktivierten Fahrzeuge werden linear auf den vertraglich kalkulierten Restwert unter Berücksichtigung der individuellen Laufzeit des zugrunde liegenden Leasingvertrages abgeschrieben. Die Abschreibung wird monatsgenau vorgenommen. In Fällen, in denen der erzielbare Betrag unter dem Restbuchwert des Leasingvermögens am Ende der Leasingvertragslaufzeit liegt, wird der voraussichtlich entstehende Buchwertverlust als außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt. Der erzielbare Betrag ist der Barwert der zukünftig erwarteten Zahlungszuflüsse. Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob eine in früheren Perioden erfasste außerplanmäßige Abschreibung nicht länger besteht oder sich vermindert hat. In diesen Fällen wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag erhöht, jedoch maximal bis zum planmäßig fortgeführten Buchwert. Hinsichtlich des erzielbaren Betrags sind Annahmen zu treffen, da diese einen wesentlichen Teil der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse darstellen. Hierzu werden sowohl intern verfügbare Daten über historische Erfahrungswerte und aktuelle Marktdaten als auch Prognosen von externen Instituten berücksichtigt. Die Annahmen werden regelmäßig durch einen Abgleich mit externen Daten validiert.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer und gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen, ausgewiesen. Geringwertige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens werden bis zu einer Höhe von EUR 250 sofort abgeschrieben. Sofern die Anschaffungskosten zwischen EUR 250,01 und EUR 1.000 liegen, wird ein Sammelposten gebildet, der linear über fünf Jahre aufgelöst wird.

Sonstige Vermögenswerte werden grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt und beinhalten vor allem Finanzforderungen aus ABS Geschäften.

Aktive Rechnungsabgrenzungen dienen der periodengerechten Erfolgsabgrenzung und werden grundsätzlich für vorausgezählte Rechnungen gebildet.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden insbesondere auf erhaltene Leasingsonderzahlungen und Verkaufsförderungen gebildet. Leasingsonderzahlungen und Verkaufsförderungen werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrages aufgelöst.

Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken auf Grundlage vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags Rechnung tragen. Rückstellungen mit einer Laufzeit größer einem Jahr werden, soweit wesentlich, abgezinst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Berechnungen nach der Projected Unit Credit Method (Methode der laufenden Einmalprämien) unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 3,21 % für Pensionszusagen bzw. 0,85 % für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen sowie einer erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerung von 3,06 % berechnet und richten sich nach den "Heubeck-Richttafeln 2018 G". Für die Diskontierung

der Pensionsrückstellungen wendet die BMW Bank GmbH gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB den durchschnittlichen Marktzinssatz an, der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergibt.

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus der Altersversorgung werden vom BMW Trust e. V., München, im Rahmen von Contractual Trust Arrangements (CTA) treuhänderisch Vermögensgegenstände verwaltet. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** erfasst. Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als **aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**. Die Differenz aus den aktuellen Marktwerten und den ursprünglichen Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände der CTA unterliegt gem. § 268 Abs. 8 HGB einer Ausschüttungssperre. Da die frei verfügbaren Rücklagen diesen Betrag allerdings übersteigen, ergibt sich keine Abführungssperre.

Die Dotierung des **Fonds für allgemeine Bankrisiken** gemäß § 340g HGB erfolgt im Sinne der vernünftigen kaufmännischen Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und dient zur Stärkung der Eigenmittel der BMW Bank GmbH.

Die **Währungsumrechnung** zum Stichtag erfolgt zu dem auf Monatsbasis ermittelten Devisenkassamittelkurs gemäß § 256a HGB. Bei Restlaufzeiten von unter einem Jahr werden das Anschaffungskosten- und Realisationsprinzip nicht angewendet.

Das Zinsänderungsrisiko wird auf Basis einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Geschäfte nach dem **Grundsatz der verlustfreien Bewertung** beurteilt. Ergibt die Bewertung der gesamten Risikoposition des Bankbuchs einen Verpflichtungsüberschuss, so wird eine Drohverlustrückstellung nach § 249 Abs. 1 HGB gebildet. Grundlage für die Bewertung bildet der IDW Rechnungslegungsstandard IDW RS BFA 3 n.F. Unter Berücksichtigung von Risiko- und Verwaltungskosten wird ein Barwert des Bankbuchs über den Gesamtbetrachtungszeitraum ermittelt, der zum 31. Dezember 2018 höher als der Buchwert des Bankbuchs ausfällt. Die Bildung einer Drohverlustrückstellung war demnach wie im Vorjahr nicht erforderlich.

Von der Vorschrift des § 340c Abs. 2 HGB wird durch die BMW Bank GmbH Gebrauch gemacht.

Die **Zinsen aus Zinsderivaten** werden je Zinsderivat saldiert ausgewiesen. Negative **Zinsen aus nicht-derivativen Geschäften** werden aus Gründen einer verbesserten Transparenz separat in der Gewinn- und Verlustverrechnung ausgewiesen.

C. Erläuterungen zur Bilanz

1. Aktiva

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute enthielten Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 636,3 Mio. (i.Vj. EUR 2.352,2 Mio.). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Tilgung konzerninterner Finanzierungen zurückzuführen.

Forderungen an Kunden

Von den Forderungen an Kunden resultierten EUR 1.217,1 Mio. (i.Vj. EUR 1.029,4 Mio.) aus dem Leasinggeschäft. Ferner waren von einer verbundenen Gesellschaft aufgekaufte Forderungen in Höhe von EUR 814,5 Mio. (i.Vj. EUR 639,5 Mio.) enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Position betrug einschließlich der abgegrenzten Zinsen zum Bilanzstichtag EUR 901,8 Mio. (i.Vj. EUR 942,4 Mio.) und umfasste insbesondere börsennotierte Wertpapiere in Höhe von EUR 530,5 Mio. (i.Vj. EUR 536,0 Mio.). Auf Wertpapiere aus ABS-Transaktionen, die alle nicht börsennotiert waren,

entfielen EUR 371,3 Mio. (i.Vj. EUR 406,4 Mio.). Im Geschäftsjahr 2019 werden sechs Wertpapiere mit einem Nominalwert von insgesamt EUR 160,0 Mio. fällig.

Der Beleihungswert der Wertpapiere, die bei der Deutschen Bundesbank beliehen werden können, betrug zum 31. Dezember 2018 EUR 525,4 Mio. Diese Refinanzierungsquelle wurde zum 31. Dezember 2018 nicht in Anspruch genommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die BMW Bank GmbH ist mit 99,99 % (EUR 257,4 Mio.) an der BMW Finance S.N.C., Guyancourt, Frankreich, beteiligt. Das Eigenkapital der BMW Finance S.N.C., Guyancourt, Frankreich, betrug zum 31. Dezember 2018 gemäß den IFRS EUR 476,2 Mio. (i.Vj. EUR 419,0 Mio.). Im Geschäftsjahr 2018 erzielte die Gesellschaft einen Gewinn nach Steuern gemäß den IFRS in Höhe von EUR 56,7 Mio. (i.Vj. EUR 56,1 Mio.).

Leasingvermögen

Die BMW Bank GmbH hat im Rahmen von ABS-Transaktionen (Verkauf zukünftiger Forderungen aus laufenden Leasingverträgen) bzw. im Rahmen einer konzerninternen Darlehensvereinbarung Leasingfahrzeuge in Höhe von insgesamt EUR 9.983,5 Mio. (i.Vj. EUR 8.689,6 Mio.) sicherungsübereignet.

Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten setzte sich wie folgt zusammen:

	31.12.2018	31.12.2017
	Mio. EUR	Mio. EUR
Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus ABS-Transaktionen	230,6	222,6
Steuerforderungen	115,0	76,8
Hinterlegte Sicherheiten für außerbörslich gehandelte Derivate	41,0	47,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29,6	15,0
Übrige	36,6	64,0
Sonstige Vermögensgegenstände	452,8	426,2

In den sonstigen Vermögensgegenständen waren Forderungen aus dem Leasinggeschäft in Höhe von EUR 0,5 Mio. (i.Vj. EUR 0,5 Mio.) enthalten.

2. Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Stichtag EUR 135,9 Mio. (i.Vj. EUR 82,0 Mio.).

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In dieser Position waren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 6.161,3 Mio. (i.Vj. EUR 6.597,0 Mio.) enthalten. Davon waren EUR 4.840,4 Mio. (i.Vj. EUR 4.899,9 Mio.) durch Fahrzeuge besichert.

Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten setzte sich wie folgt zusammen:

	31.12.2018	31.12.2017
	Mio. EUR	Mio. EUR
Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen	6.144,1	6.454,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	267,5	155,6
Ergebnisabführung an die Gesellschafterin	200,7	249,5
Steuerverbindlichkeiten	10,6	10,6
Übrige	57,7	32,6
Sonstige Verbindlichkeiten	6.680,6	6.902,5

Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen ist auf eine Bestandsminderung von acht auf sieben ABS-Transaktionen sowie die Amortisierung der noch laufenden ABS-Transaktionen zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen waren durch Abtretungen von Forderungen und Übereignungen von Fahrzeugen besichert.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten setzte sich wie folgt zusammen:

	31.12.2018	31.12.2017
	Mio. EUR	Mio. EUR
Leasingsonderzahlungen	348,3	303,7
Zins- und Förderzuschüsse	244,0	178,9
Zinsen im Kreditgeschäft	38,3	39,5
Sonstige	7,6	10,2
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	638,2	532,3

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Anschaffungskosten des Fondsvermögens zur Deckung der Pensionsverpflichtungen beliefen sich auf EUR 59,2 Mio. (i.Vj. EUR 56,8 Mio.). Der beizulegende Zeitwert des Fondsvermögens betrug zum Bilanzstichtag EUR 69,8 Mio. (i.Vj. EUR 70,5 Mio.). Demgegenüber standen Verpflichtungen in Höhe von EUR 54,3 Mio. (i.Vj. EUR 52,7 Mio.). Im Geschäftsjahr 2018 sind Aufwendungen in Höhe von EUR 8,9 Mio. (i.Vj. EUR 9,8 Mio.) entstanden, denen keine Erträge (i.Vj. EUR 2,7 Mio.) gegenüberstanden.

Zur Deckung der Altersteilzeitverpflichtungen besteht eine Bankgarantie. Es entstanden Verpflichtungen in Höhe von EUR 2,0 Mio. (i.Vj. EUR 1,3 Mio.). Im Geschäftsjahr 2018 waren Aufwendungen in Höhe von EUR 1,0 Mio. (i.Vj. EUR 0,4 Mio.) und keine Erträge (i.Vj. EUR 0,3 Mio.) entstanden.

Das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Deckungsvermögen wurde gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen saldiert. Bei der BMW Bank GmbH existieren zwei Pensionspläne – „Rentenzusage“ und „Alterskapital“. Das Deckungsvermögen ist an den jeweiligen Pensionsplan gekoppelt. Für den Pensionsplan „Rentenzusage“ ergab sich nach Saldierung ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 17,7 Mio. (i.Vj. EUR 18,9 Mio.), während der nach der Saldierung verbliebene Betrag für den Pensionsplan „Alterskapital“ in Höhe von EUR 2,2 Mio. (i.Vj. EUR 1,1 Mio.) als Pensionsrückstellung passiviert wurde. Für die Altersteilzeit betrug die Rückstellung EUR 2,0 Mio. (i.Vj. EUR 1,3 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2018 entstanden aufgrund der Diskontierung der Pensionsrückstellungen Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 6,6 Mio. (i.Vj. Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 5,2 Mio.).

Der Unterschiedsbetrag aus der Diskontierung der Pensionsrückstellungen mit einem 10-Jahresdurchschnittssatz (EUR 54,0 Mio.) und einem 7-Jahresdurchschnittssatz (EUR 65,2 Mio.) ergab EUR 11,2 Mio. Dieser unterliegt gem. § 253 Abs. 6 HGB einer Ausschüttungssperre.

Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen enthielten folgende Positionen:

	31.12.2018	31.12.2017
	Mio. EUR	Mio. EUR
Ausstehende Rechnungen	41,2	36,1
Vermittlungsprovisionen	37,3	46,0
Prozess- und Beitreibungskosten	35,9	33,5
Personalthemen	28,8	27,3
Serviceleistungen	23,0	20,7
Übrige	47,3	55,7
Andere Rückstellungen	213,5	219,3

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der Sonderposten Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB betrug wie im Vorjahr EUR 1.080,0 Mio.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (EUR 12,3 Mio.), die Kapitalrücklage (EUR 1.972,2 Mio.) sowie die Gewinnrücklagen (EUR 3,2 Mio.) waren unverändert zum Vorjahr.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis in Höhe von EUR 487,2 Mio. (i.Vj. EUR 452,5 Mio.) enthielt im Wesentlichen die Erträge aus der Kunden-, Händler- und Importeursfinanzierung, die Aufwendungen aus der laufenden Refinanzierung des Aktivgeschäfts inklusive des Leasingvermögens sowie das Ergebnis aus Zinssicherungsgeschäften.

Leasingergebnis

Das Leasingergebnis betrug EUR 1.822,8 Mio. (i.Vj. EUR 1.733,0 Mio.) und setzte sich überwiegend aus den erzielten Erträgen aus Leasing- und Servicerechten, den Aufwendungen aus der Beendigung von Leasingverträgen und Servicebestandteilen zusammen.

Provisionsergebnis

Das negative Provisionsergebnis in Höhe von EUR 124,6 Mio. (i.Vj. EUR 100,9 Mio.) umfasste vor allem Erträge und Gebühren aus der Kunden- und Händlerfinanzierung, aus dem Leasinggeschäft sowie aus der Vermittlung von Versicherungen. Diesen Erträgen standen insbesondere Provisionsaufwendungen aus der Vermittlung von Kundenverträgen gegenüber.

Sonstige betriebliche Erträge

Die Position setzte sich aus folgenden Positionen zusammen:

	31.12.2018	31.12.2017
	Mio. EUR	Mio. EUR
Erträge im Kundengeschäft	70,0	65,2
Ersatzansprüche Schadensabwicklung	57,6	48,2
Auflösung von Rückstellungen	35,9	25,2
Erträge Geschäftsbesorgungs- und Dienstleistungsverträgen	25,9	53,9
Übrige	41,5	71,1
Sonstige betriebliche Erträge	230,9	263,6

Der Rückgang der Erträge aus Geschäftsbesorgungs- und Dienstleistungsverträgen um EUR 28,0 Mio. ist hauptsächlich auf die Folgen einer Änderung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG) zurückzuführen. Bis zum 30.06.2017 wurden im Rahmen einer Konzernleihe Mitarbeiter von der BMW Bank GmbH an die Alphabet Fuhrparkmanagement GmbH, München, entsandt. Am 01.07.2017 gingen die Arbeitsverhältnisse dieser Arbeitnehmer von der BMW Bank GmbH auf die Alphabet Fuhrparkmanagement GmbH, München, über. Somit sank die Verrechnung der Personalleistungen seit diesem Zeitpunkt. Zudem wurde eine Umstrukturierung im BMW Konzern durchgeführt, bei der ab 01.04.2018 Arbeitsverhältnisse von der BMW Bank GmbH an die BMW AG übertragen wurden. Der Rückgang der übrigen sonstigen betrieblichen Erträge im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf Währungseffekte zurückzuführen.

Erträge in Höhe von EUR 117,1 Mio. (i.Vj. EUR 105,4 Mio.) waren auf das Leasinggeschäft zurückzuführen und resultierten aus der Schadensabwicklung, aus Gebühren und Wartung sowie aus der Sicherstellung von Fahrzeugen.

Abschreibungen auf das Leasingvermögen

Die Abschreibungen auf das Leasingvermögen beliefen sich auf EUR 1.581,7 Mio. (i.Vj. EUR 1.493,4 Mio.).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Position setzte sich aus folgenden Positionen zusammen:

	31.12.2018	31.12.2017
	Mio. EUR	Mio. EUR
Rechts- und Beitreibungskosten	82,7	11,0
Abgaben und Gebühren	32,7	29,9
Buchwertabgänge von verwerteten Fahrzeugen	14,6	7,1
Zuführung zu Rückstellungen	11,9	20,9
Übrige	31,1	65,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	173,0	134,6

Der Anstieg in den Rechts- und Beitreibungskosten ist insbesondere auf ein Bußgeld in Höhe von EUR 71,6 Mio. an die Kartellbehörde in Italien zurückzuführen. Gegenläufig sanken die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr, insbesondere aufgrund von Währungseffekten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren Kosten aus dem Leasinggeschäft in Höhe von EUR 34,4 Mio. (i.Vj. EUR 24,3 Mio.) enthalten.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere

Die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 71,2 Mio. auf EUR 158,5 Mio. Ursächlich dafür war insbesondere der Einmaleffekt aus der Anpassung der Wertberichtigungsmethodik und einer einhergehenden Auflösung in Höhe von EUR 78,8 Mio. Gegenläufig wirkte zum einen die Erhöhung der Vorsorge für allgemeine Bankrisiken in Höhe von EUR 140,0 Mio. (i.Vj. EUR 70,0 Mio.) und zum anderen ein Anstieg des Finanzierungsportfolios, so dass die Aufwendungen aus der Zuführung zu Wertberichtigungen um EUR 136,4 Mio. auf EUR 252,0 Mio. stiegen.

Es wurden Forderungen in Höhe von EUR 24,9 Mio. (i.Vj. EUR 13,4 Mio.) direkt abgeschrieben. Aus bereits abgeschriebenen Forderungen wurden Eingänge in Höhe von EUR 11,1 Mio. (i.Vj. EUR 7,5 Mio.) verzeichnet.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von EUR 56,2 Mio. (i.Vj. EUR 56,3 Mio.) betrafen fast ausschließlich Ertragsteuern der ausländischen Zweigniederlassungen.

E. Sonstige Erläuterungen

1. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin und anderen verbundenen Unternehmen gemäß § 42 Abs. 3 GmbHG und § 3 RechKredV

Zum 31.12.2018 bzw. 31.12.2017 stellten sich die Positionen wie folgt dar:

31.12.2018	Gesellschafterin	andere verbundene Unternehmen	Gesamt
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	636,3	636,3
Forderungen an Kunden	0,5	14,6	15,1
Sonstige Vermögensgegenstände	1,0	235,0	236,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	18,1	6.143,2	6.161,3
Sonstige Verbindlichkeiten	306,5	6.186,4	6.492,9

31.12.2017	Gesellschafterin	andere verbundene Unternehmen	Gesamt
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	2.352,2	2.352,2
Forderungen an Kunden	0,7	130,5	131,2
Sonstige Vermögensgegenstände	1,2	225,5	226,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	48,2	6.548,8	6.597,0
Sonstige Verbindlichkeiten	309,6	6.507,8	6.817,4

2. Restlaufzeiten

Im Nachfolgenden sind die Restlaufzeiten nach § 340d HGB i.V.m. § 9 Abs. 2 RechKredV (nach Wertberichtigungen) dargestellt. Die Zinsabgrenzungen sind gemäß § 11 RechKredV nicht in die Restlaufzeitengliederung mit aufgenommen.

31.12.2018	Bis drei Monate	Größer drei Monate bis ein Jahr	Größer als ein bis fünf Jahre	Größer als fünf Jahre	Gesamt
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute	41,0	330,5	188,5	0,0	560,0
Forderungen an Kunden	2.127,1	3.247,8	8.324,8	134,4	13.834,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	49,9	0,0	0,0	0,0	49,9
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.275,4	2.465,5	4.078,6	106,6	7.926,1

31.12.2017	Bis drei Monate	Größer drei Monate bis ein Jahr	Größer als ein bis fünf Jahre	Größer als fünf Jahre	Gesamt
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute	298,5	781,0	1.176,0	-	2.255,5
Forderungen an Kunden	2.060,6	3.025,1	8.280,0	143,7	13.509,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	50,0	0,0	0,0	0,0	50,0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.382,3	2.884,5	4.056,0	129,2	8.452,0

3. Anlagenspiegel

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel (Anlage 1 zum Anhang) dargestellt.

4. Länderspezifische Berichterstattung gemäß § 34 II RechKredV

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die erwirtschafteten Erträge in den jeweiligen Zweigniederlassungen:

	Italien		Spanien		Portugal	
	Mio. EUR		Mio. EUR		Mio. EUR	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Zinserträge	154,2	147,1	116,3	95,7	16,8	15,1
Provisionserträge	16,6	23,3	14,7	16,7	2,9	0,6
Sonstige betriebliche Erträge	80,3	71,9	17,1	12,3	4,8	4,7

Darüber hinaus bestanden Erträge aus der Finanzierung, der Tochtergesellschaft BMW Finance S.N.C., Guyancourt, Frankreich, in Höhe von EUR 7,6 Mio. (i.Vj. EUR 10,1 Mio.). Des Weiteren erwirtschaftete die BMW Bank GmbH Finanzierungserträge weltweit von BMW Importeuren in Höhe von EUR 10,1 Mio. (i.Vj. EUR 9,2 Mio.), wovon EUR 5,8 Mio. (i.Vj. EUR 4,9 Mio.) aus dem in USD abgewickelten Geschäft stammten. Aufgrund des geringen Umfangs der außerhalb der EU erwirtschafteten Erträge im Verhältnis zu den Gesamterträgen wird auf einen gesonderten Ausweis verzichtet.

5. Derivative Finanzinstrumente

Die BMW Bank GmbH sichert einen Teil der Zinsänderungsrisiken auf Portfoliobasis ab. Als Sicherungsinstrumente dienen hierbei Swaps. Die Gesellschaft macht im Rahmen der Bilanzierung von dem Wahlrecht Gebrauch, für diese ökonomische Sicherungsbeziehung eine **Bewertungseinheit** gemäß § 254 HGB zu bilden und diese nach der Einfrierungsmethode bilanziell zu erfassen. Insgesamt wird ein Grundgeschäftsvolumen in Höhe von EUR 7,3 Mrd. auf der Passivseite (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden) sowie ein Grundgeschäftsvolumen von EUR 7,3 Mrd. auf der Aktivseite (Forderungen an Kunden) in eine Bewertungseinheit einbezogen. Die Gesellschaft hat sich gegen das Zinsänderungsrisiko auf Basis des EURIBOR- bzw. EONIA-Satzes in Höhe von EUR 8,9 Mio. abgesichert.

Aufgrund der durchschnittlichen Laufzeit der Finanzierungs- und Leasingverträge von drei Jahren und der regelmäßigen, rollierenden Anpassung der Sicherungsgeschäfte an die Portfoliorisikostruktur können die gegenläufigen, künftigen Wertänderungen voraussichtlich entsprechend der Risikostrategie der Gesellschaft abgesichert werden. Damit wird eine hocheffektive Sicherungsbeziehung erwartet.

Die prospektive Feststellung der Wirksamkeit erfolgt anhand einer Regressionsanalyse. Retrospektiv erfolgt die Messung des Wirkungsgrades der Sicherungsbeziehung ebenfalls anhand einer Regressionsanalyse. Für die bilanzielle Abbildung werden die Marktwertänderungen der Grundgeschäfte mit denen der Sicherungsgeschäfte verglichen. Ein eventuell aus der negativen Marktwertentwicklung der Grund- oder Sicherungsgeschäfte entstehender Verlustüberhang des ineffektiven Teils der Sicherungsbeziehung wird gemäß den allgemeinen handelsrechtlichen Vorschriften erfolgswirksam im Rahmen einer imparitätischen Bewertung als Drohverlustrückstellung (§ 249 HGB) erfasst.

Zum jeweiligen Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente, die nicht in Bewertungseinheiten einbezogen wurden:

	2018		2017	
	Nominalbetrag Mio. EUR	Marktwert Mio. EUR	Nominalbetrag Mio. EUR	Marktwert Mio. EUR
Zinsswaps mit positiven Marktwerten	2.828,9	1,6	102,5	0,1
Zinsswaps mit negativen Marktwerten	255,0	-0,1	3.271,2	- 4,7
Derivative Finanzpositionen	3.083,9	1,5	3.373,7	-4,6

Die Ermittlung der Marktwerte der Swapgeschäfte erfolgte zum Barwert auf Basis der Zinsstruktur zum Bilanzstichtag durch Diskontierung der variablen und fixen Zinszahlungen. Die negativen Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente, die nicht in Bewertungseinheiten einbezogen wurden, sind in den sonstigen Rückstellungen enthalten und hatten zum 31.12.2018 einen Buchwert von EUR 0,1 Mio. (i.Vj. EUR 4,7 Mio.).

6. Haftungsverhältnisse

Unwiderrufliche Kreditzusagen bestanden gegenüber verbundenen Unternehmen (EUR 28,0 Mio., i.Vj. EUR 28,0 Mio.), in der Händlerfinanzierung (EUR 101,0 Mio., i.Vj. EUR 110,0 Mio.) und in der Kundenfinanzierung (EUR 5,3 Mio., i.Vj. EUR 5,7 Mio.). Eine Inanspruchnahme dieser kann jederzeit erfolgen.

Die Eventualverbindlichkeiten bestehen aus Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Prozessrisiken in Höhe von EUR 0,8 Mio. (i.Vj. EUR 35,8 Mio.). Das Risiko einer Inanspruchnahme wird als gering eingeschätzt, da am Bilanzstichtag keine erkennbaren Risiken vorlagen.

7. Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen der BMW Bank GmbH betragen zum Bilanzstichtag EUR 65,8 Mio. (i.Vj. EUR 74,5 Mio.). Die Verpflichtungen bestanden primär gegenüber der BMW AG. Im Wesentlichen bestanden diese aus der Verrechnung von IT Leistungen (EUR 63,9 Mio., i.Vj. EUR 73,7 Mio.). Diese werden im Folgejahr auch aufwandswirksam werden.

8. Umrechnung von Fremdwährungspositionen

Nachfolgend ist die Umrechnung der Fremdwährungspositionen dargestellt:

	31.12.2018		31.12.2017	
	Mio. USD	Mio. EUR	Mio. USD	Mio. EUR
Forderungen an Kreditinstitute	48,8	42,7	12,7	10,6
Forderungen Importeursfinanzierung	226,0	197,7	197,7	164,9
Subventionsforderungen Importeursfinanzierung	0,6	0,5	0,4	0,3
Verbindlichkeiten Importeursfinanzierung	274,8	240,3	210,3	175,4

9. Organe der BMW Bank GmbH

Mitglieder der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Hans-Jürgen Cohrs

Vorsitzender der Geschäftsführung
Leiter Vertrieb und Marketing (bis 31.10.2018)

Gerald Holzmann (bis 31.03.2018)

Leiter für Finanzen

Hans-Peter Mathe (seit 01.11.2018)

Leiter Vertrieb und Marketing

Dr.-Ing. Markus Walch

Leiter für Kundenservice, Prozesse, IT

Thomas Weber

Leiter für Risikomanagement
Leiter für Finanzen (seit 01.04.2018)

Die Geschäftsführer haben für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von EUR 2,7 Mio. erhalten.

Mitglieder des Aufsichtsrats**Dr. Thomas Wittig**

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Leiter Finanzdienstleistungen der BMW Group

Birgit Böhm-Wannenwetsch

Mitglied des Aufsichtsrats (seit 15.06.2018)
Leiterin Konzernfinanzwesen der BMW Group (seit 01.04.2018)

Guido Boschetto

Mitglied des Aufsichtsrats
Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 20.07.2018)
Gesamtbetriebsratsvorsitzender der BMW Bank GmbH, München (bis 09.05.2018)
Mitglied des Betriebsrats der BMW Bank GmbH, München

Horst Erik Fischer

Mitglied des Aufsichtsrats (seit 21.07.2018)
Mitglied des Betriebsrats der BMW Bank GmbH, München

Waldemar Kittler

Mitglied des Aufsichtsrats
Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 20.07.2018)
Betriebsratsvorsitzender der BMW Bank GmbH, München (bis 09.05.2018)
Mitglied des Betriebsrats der BMW Bank GmbH, München

Norbert Mayer

Mitglied des Aufsichtsrats (bis 14.06.2018)
Leiter Konzernfinanzwesen der BMW Group (bis 31.03.2018)

Heike Schneeweis

Leiterin Personalwesen Obere Führungskräfte der BMW Group

Jonathan Townend

Leiter Konzernberichtswesen, Steuern der BMW Group
BMW Österreich Holding GmbH*

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben für ihre Tätigkeit keine Bezüge erhalten.

* Mitgliedschaft im Aufsichtsrat von vergleichbaren in- oder ausländischen Kontrollgremien.

10. Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl hat sich auf 1.150 (i. Vj. 1.262) verringert. Der Rückgang ist vor allem einer Umstrukturierung in der BMW Group geschuldet, bei der zum 01.04.2018 Arbeitsverhältnisse von der BMW Bank in Deutschland an die BMW AG übertragen wurden. Diese Arbeitsverhältnisse wurden in nachstehender Tabelle für das Jahr 2018 nicht mehr berücksichtigt.

	2018	2017
Deutschland, München	749	853
Zweigniederlassungen		
Italien, San Donato Milanese	215	225
Spanien, Madrid	140	141
Portugal, Porto Salvo	46	43
Mitarbeiter gesamt	1.150	1.262

11. Abschlussprüferleistungen und -honorar

Die im Geschäftsjahr 2018 vom BMW Bank GmbH Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, erbrachten Leistungen für die BMW Bank GmbH betreffen Abschlussprüfungsleistungen, andere Bestätigungsleistungen und Steuerberatungsleistungen.

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassen vornehmlich die Prüfung des Einzelabschlusses sowie die prüferische Durchsicht bzw. Prüfung des IFRS-Reportings im Rahmen des Konzernzwischen- bzw. Konzernjahresabschlusses der BMW AG.

Andere Bestätigungsleistungen beinhalten im Wesentlichen projektbegleitende Prüfungen und gesetzlich vorgeschriebene, vertraglich vereinbarte oder freiwillig beauftragte Bestätigungsleistungen.

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2018 berechnete Gesamthonorar wird im Konzernabschluss der BMW AG angegeben.

12. Konzernrechnungslegung

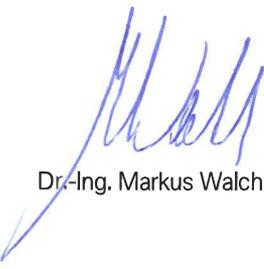
Die BMW Bank GmbH wird in den Konzernabschluss nach § 315a HGB der BMW AG einbezogen, der für das Geschäftsjahr 2018 im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht wird. Die Gesellschaft nimmt daher die Befreiungsvorschrift des § 291 HGB in Anspruch.

München, 05. März 2019

Die Geschäftsführung


Dr. Hans-Jürgen Cohrs


Hans-Peter Mathe


Dr.-Ing. Markus Walch


Thomas Weber

Anlage 1:

Entwicklung des Anlagevermögens der BMW Bank GmbH, München, im Geschäftsjahr 2018

	Anschaffungskosten					Abschreibungen kumuliert					Restbuchwerte		
	01.01.2018 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Transfer TEUR	31.12.2018 TEUR	01.01.2018 TEUR	Zugänge TEUR	Zuschreibg. TEUR	Abgänge TEUR	Transfer TEUR	31.12.2018 TEUR	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR
I. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere*	406.300	75.300	110.400	-	371.200	-	-	-	-	-	-	371.200	406.300
II. Anteile an verbundenen Unternehmen	257.426	-	-	-	257.426	-	-	-	-	-	-	257.426	257.426
III. Leasingvermögen	11.166.174	5.005.213	3.590.471	-	12.580.916	2.370.854	1.581.675	-	1.438.671	-	2.513.858	10.067.058	8.795.320
IV. Sachanlagen	6.368	1.312	1.577	-	6.103	3.907	295	-	155	-	4.047	2.056	2.461
	11.836.268	5.081.825	3.702.448	-	13.215.645	2.374.761	1.581.970	-	1.438.826	-	2.517.905	10.697.740	9.461.507

* Im Anlagevermögen ausschließlich Wertpapiere aus ABS-Transaktionen enthalten, sie sollen bis zur Endfälligkeit gehalten werden

Länderspezifische Berichterstattung nach §26a Absatz 1 KWG zum 31.12.2018 für die BMW Bank GmbH, München

Gemäß § 26a Absatz 1 Satz 2 KWG haben CRR-Institute auf konsolidierter Basis, aufgeschlüsselt nach Mitgliedstaaten der Europäischen Union und Drittstaaten, in denen die Institute über Niederlassungen verfügen, folgende Angaben zum Jahresabschluss offenzulegen:

1. Die Firmenbezeichnungen, die Art der Tätigkeiten und die geografische Lage der Niederlassungen,
2. den Umsatz,
3. die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger,
4. Gewinn oder Verlust vor Steuern,
5. Steuern auf Gewinn oder Verlust,
6. erhaltene öffentliche Beihilfen.

Die Kerngeschäftsfelder der BMW Bank GmbH, München, sind die Kunden- und Händlerfinanzierung, das Leasinggeschäft, sowie das Einlagengeschäft. Als Umsatz wurde das operative Ergebnis ohne Wertminderungen und Verwaltungsaufwendungen, einschließlich Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und sonstigen betrieblichen Erträgen herangezogen.

Die Bestimmung der Anzahl von Lohn- und Gehaltsempfängern erfolgte entsprechend der handelsrechtlichen Regelung nach § 267 Abs. 5 HGB. Nicht hinzugerechnet wurden Mitarbeiter, die im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen tätig sind.

Der Gewinn vor Steuern beinhaltet den Jahresüberschuss unter Hinzurechnung der Steuern vom Einkommen und Ertrag und der sonstigen Steuern auf konsolidierter Basis. Die hier dargestellten Steuern auf den Gewinn berücksichtigen keine latenten Steuern. Es handelt sich um die aus den lokalen Abschlüssen für das jeweilige Geschäftsjahr ermittelten Ertragsteuern. Da ein Ergebnisabführungsvertrag (EAV) mit der BMW AG, München besteht, werden die Steuern auf den Gewinn der BMW Bank GmbH, München, von der BMW AG im Rahmen der steuerlichen Organschaft getragen. Es wurden keine öffentlichen Beihilfen vereinnahmt.

Bei der BMW Finance S.N.C. Guyancourt, Frankreich, handelt es sich um eine nicht konsolidierte Tochtergesellschaft in Frankreich. Da keine HGB-Zahlen vorliegen wurde auf IFRS-Zahlen abgestellt, wie sie von der BMW Group im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses verwendet wurden.

Die erforderlichen Angaben stellten sich für 2018 (in Mio. EUR) wie folgt dar:

Firmierung	Land	Umsatz	Anzahl Beschäftigte	Gewinn vor Steuern	Steuern auf Gewinn
BMW Bank GmbH	München, Deutschland	2.061,00	749	159,44	0,05
BMW Bank GmbH Succursale Italiana	San Donato Milanese, Italien	225,88	215	27,85	36,98
BMW Bank GmbH Sucursal en Espana	Madrid, Spanien	108,21	140	57,42	15,73
BMW Bank GmbH Sucursal Portuguesa	Porto Salvo, Portugal	21,20	46	13,15	3,47
BMW Finance S.N.C.	Guyancourt, Frankreich	335,83	173	81,38	15,99

Die Vergleichszahlen 2017 (in Mio. EUR) waren:

Firmierung	Land	Umsatz	Anzahl Beschäftigte	Gewinn vor Steuern	Steuern auf Gewinn
BMW Bank GmbH	München, Deutschland	2.021,58	853	115,92	0,12
BMW Bank GmbH Succursale Italiana	San Donato Milanese, Italien	219,29	225	123,16	37,84
BMW Bank GmbH Sucursal en Espana	Madrid, Spanien	90,75	141	55,68	15,95
BMW Bank GmbH Sucursal Portuguesa	Porto Salvo, Portugal	16,54	43	12,21	2,44
BMW Finance S.N.C.	Guyancourt, Frankreich	335,96	169	87,53	24,73

In § 26a KWG wird die Kapitalrendite als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme definiert. Aufgrund des EAV lag die Kapitalrendite für die Institutsgruppe der BMW Bank GmbH, München, für das Jahr 2018 bei 0,00 % (2017: 0,00 %).

BMW Bank GmbH, München

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

1 Wirtschaftsbericht

1.1 Gesamtwirtschaftliche Lage

Das globale Wirtschaftswachstum lag mit 3,7 % auf Vorjahresniveau. Trotz politischer Unsicherheiten war in allen Regionen eine, wenn auch unterschiedlich starke konjunkturelle Belebung, zu beobachten. In den USA wuchs die Wirtschaftsleistung das neunte Jahr in Folge nochmal deutlich kräftiger als 2017 (+2,9 %). Auch die Schwellenländer übertrafen mit Russland (+2,3 %), Brasilien (+1,3 %) und Indien (+7,3 %) beim BIP die Werte vom Vorjahr. In China verlangsamte sich die Dynamik hingegen. Das Wirtschaftswachstum lag 2018 bei 6,6 % und damit leicht unter 2017.

In der Eurozone setzte sich das Wachstum fort. Nachdem im Jahr 2017 ein vergleichsweise starkes BIP-Wachstum in Höhe von 2,5 % im Euro-Raum zu verzeichnen war, hat sich die wirtschaftliche Entwicklung in 2018 mit einem BIP-Wachstum in Höhe von 1,9 % jedoch etwas abgekühlt. Mit Frankreich (+1,6 %), Italien (+1,0 %), Spanien (+2,5 %) und Portugal (+2,1 %) konnten wichtige Volkswirtschaften der Eurozone trotzdem, wenngleich geringer als im Vorjahr, erneut zulegen. Dies war insbesondere durch eine erhöhte Investitionstätigkeit, steigende Exporte und die robuste Inlandsnachfrage der privaten Konsumenten und des Staates bedingt. In diesem positiven Umfeld verringerte sich die Arbeitslosenquote weiter und liegt nun auf dem tiefsten Stand seit 2008. Der damit verbundene Anstieg der Inflation veranlasste die Europäische Zentralbank (EZB), ihr Wertpapierankaufprogramm zum Dezember 2018 auslaufen zu lassen und lediglich fällig werdende Anleihen zu reinvestieren.

In Deutschland war ein Rückgang des BIP-Wachstums von 2,2 % auf 1,5 % zu verzeichnen, wobei sich neben der generellen weltpolitischen Unsicherheit auch die Herausforderungen in der Automobilbranche, wie etwa regulatorische Vorgaben im Hinblick auf Schadstoffemissionen, dämpfend auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ausgewirkt haben. Der ifo Geschäftsklimaindex, der Frühindikator für konjunkturelle Entwicklungen, sank zum Jahresende 2018 auf 101,0 Punkte. Somit beurteilen die Unternehmen sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch ihre Erwartungen verhaltener als im Vorjahr.

1.2 Branchenspezifische Lage

In 2018 erhöhte das Federal Reserve System (FED) den Leitzins mehrfach. Die letzte Erhöhung erfolgte im Dezember auf eine Bandbreite von 2,25 % bis 2,50 %. Im Gegensatz dazu bleibt der Leitzins in der Eurozone weiterhin bei 0 %.

Die Sparquote der deutschen Privathaushalte ist leicht angestiegen und lag zum Jahresende bei 10,3 %. Trotz weiterhin geringer Renditen befindet sich der größte Teil des Geldvermögens weiterhin in Bargeld und Sichteinlagen.

Das Niedrigzinsumfeld sowie steigende regulatorische Anforderungen wirkten sich weiterhin negativ auf die Renditen der Bankenbranche aus, wenngleich niedrige Zinsen aus Refinanzierungssicht positiv zu beurteilen waren. Im Branchenvergleich erwirtschafteten Automobilbanken jedoch weiterhin überdurchschnittliche Renditen. Die enge Verknüpfung mit dem Hersteller sowie ein sich weiterhin änderndes Kundenverhalten, mit stärkerer Tendenz zum Leasing, treiben diese Entwicklung. Auch zusätzliche Serviceleistungen wie Wartung und Versicherungen stärken die Renditen der Automobilbanken im Vergleich zu herkömmlichen Banken.

Die Leasing-Branche kann auf ein gutes Jahr 2018 zurückblicken. Insgesamt wurden im Mobilien- und Immobilienleasing in Deutschland Investitionen in Höhe von EUR 60,6 Mrd. getätigt, was einem Wachstum von 3,6 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Mit einem Anteil von 77,0 % am Leasingneugeschäft ist das Fahrzeugleasing weiterhin der dominierende Faktor der Leasing-Branche.

Auf den internationalen Automobilmärkten setzte sich der positive Trend in 2018 hingegen nicht fort. Die Zulassungszahlen für PKW und leichte Nutzfahrzeuge sanken weltweit um 1,9 % auf 85,8 Mio. Fahrzeuge. In China (23,1 Mio. Einheiten / -6,3 %) waren die Zulassungszahlen rückläufig, in den USA (17,3 Mio. Einheiten / +0,3 %) stagnierte der Markt nahezu. Auch die europäischen Automobilmärkte lagen auf Vorjahresniveau (15,6 Mio. Einheiten / 0,0 %). Es zeigte sich hierbei in den einzelnen Märkten ein sehr heterogenes Bild. Während die Neuzulassungen in Spanien (1,3 Mio. Einheiten / +7,0 %) und Frankreich

(2,2 Mio. Einheiten / +3,0 %) in 2018 erneut anstiegen und in Deutschland auf Vorjahresniveau (3,4 Mio. Einheiten / 0,0 %) blieben, nahmen diese in Italien ab (1,9 Mio. Einheiten / -3,3 %). Der Gebrauchtwagenmarkt in Deutschland entwickelte sich 2018 uneinheitlich. Im ersten Halbjahr verloren infolge der Unklarheiten bei der Dieseldispute insbesondere Dieselfahrzeuge verstärkt an Wert, Fahrzeuge mit Benzinmotor verloren ebenfalls an Wert. Im zweiten Halbjahr konnte eine geringfügige Erholung der Restwerte beider Antriebsarten gegenüber dem ersten Halbjahr beobachtet werden, auch entwickelten sich beide Antriebsarten wieder deckungsgleich.

2 Unternehmensspezifische Rahmenbedingungen

2.1 Geschäftstätigkeit

Die BMW Bank GmbH wurde im Jahr 1971 gegründet und gehört heute zu den führenden Automobilbanken in Deutschland. Sie betreibt je eine Zweigniederlassung in Italien, Spanien und Portugal. Des Weiteren hält sie eine Mehrheitsbeteiligung an der französischen Tochtergesellschaft BMW Finance S.N.C., Guyancourt, Frankreich. Die BMW Bank GmbH (inklusive Zweigniederlassungen) bildet gemeinsam mit der Tochtergesellschaft eine Institutgruppe.

Innerhalb des Segments Finanzdienstleistungen der BMW Group übernimmt die BMW Bank GmbH operative Aufgaben im Rahmen der Kunden- und Händlerfinanzierung sowie im Leasinggeschäft und unterstützt dadurch den Vertrieb von Produkten der BMW Group. Die BMW Bank GmbH in Deutschland betreibt darüber hinaus Importeursfinanzierung und ist im Geschäftsfeld Banking tätig.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die regionale Aufteilung der BMW Bank GmbH sowie der Institutgruppe zum 31. Dezember 2018 bzw. im Geschäftsjahr 2018:

Finanzierungs- volumen Mio. EUR	DE	IT	ES	PT	BMW Bank GmbH	FR	Instituts- gruppe
Kundenfinanzierung	5.506,7	2.619,2	1.672,0	294,3	10.092,2	738,4	10.830,6
Händler- und Importeurs- finanzierung	2.136,6	916,1	448,1	205,7	3.706,5	1.208,9	4.915,4
Operate-Leasing (Vermietvermögen)	9.983,5	43,9	39,7	0,0	10.067,1	1.889,3	11.956,4
Summe	17.626,8	3.579,2	2.159,8	500,0	23.865,8	3.836,6	27.702,4

Anzahl der Neuverträge	DE	IT	ES	PT	BMW Bank GmbH	FR	Instituts- gruppe
Kundenfinanzierung	118.481	51.713	39.426	6.938	216.558	19.353	235.911
Händler- und Importeurs- finanzierung	328.210	82.076	71.656	22.421	504.363	146.804	651.167
Operate-Leasing	132.432	176	372	0	132.980	30.569	163.549
Summe	579.123	133.965	111.454	29.359	853.901	196.726	1.050.627

Anzahl der Bestandsverträge	DE	IT	ES	PT	BMW Bank GmbH	FR	Instituts- gruppe
Kundenfinanzierung	333.302	168.056	101.388	18.239	620.985	49.040	670.025
Händler- und Importeurs- finanzierung	71.052	19.666	12.887	4.175	107.780	33.150	140.930
Operate-Leasing	337.740	2.000	1.100	0	340.840	77.408	418.248
Summe	742.094	189.722	115.375	22.414	1.069.605	159.598	1.229.203

2.2 Produkte und Leistungen

2.2.1 Retail-Geschäft

Die BMW Bank GmbH bietet Leasing- und Finanzierungslösungen für Neu- und Gebrauchtfahrzeuge an.

Das Finanzierungsangebot der BMW Bank GmbH umfasst Basis- und Zielfinanzierungen von Neu-, Vorführ- und Gebrauchtfahrzeugen der Marken BMW und MINI sowie die Finanzierung von Gebrauchtfahrzeugen anderer Marken. Ergänzt wird das Angebot an Finanzierungsmöglichkeiten für Fahrzeuge und Motorräder durch Versicherungsleistungen.

Im Bereich Leasing bietet die BMW Bank GmbH Kilometer-Verträge an, die bei Privatkunden auch mit einem risikolosen Andienungsrecht ausgestaltet sein können. Darüber hinaus hält das Produktportfolio zusätzlich für gewerbliche Kunden Restwertverträge bereit.

Neben dem reinen Leasingvertrag umfasst das Angebot der BMW Bank GmbH individuell wählbare Servicekomponenten wie z.B. Kfz-Versicherungen, Reifenservice sowie Wartung und Reparatur. Das Leasingangebot wird durch die Service-Ersatzwagen-Leistung abgerundet, welche die Mobilität des Kunden im Falle eines Service- oder Reparaturaufenthaltes sicherstellt.

Kunden mit kleiner und mittlerer Fuhrparkgröße werden mit einem Full-Service-Angebot unterstützt.

2.2.2 Händlerfinanzierung

Im Bereich der Händlerfinanzierung bietet die BMW Bank GmbH Händlern der BMW Group sowie vertragsfreien Händlern Kredite, insbesondere für Fahrzeuge, an. Dadurch unterhält die BMW Bank GmbH mit einer hohen Anzahl von Händlern eine Geschäftsbeziehung.

In der Händlerfinanzierung wird verstärkt in den Aufbau stabiler Kundenbeziehungen investiert mit dem Ziel des Auf- und Ausbaus der persönlichen Händlerkontakte mit Firmenkundenbetreuern vor Ort, um Kundenzufriedenheit sowie Zusammenarbeit und Informationsfluss mit den Kreditnehmern zu stärken und zu verbessern.

2.2.3 Importeursfinanzierung

Neben den Händlerfinanzierungen werden auch Kredite für Produkte der BMW Group an BMW Importeure ausgereicht. Damit leistet die BMW Bank GmbH einen wesentlichen Beitrag zur Absatzunterstützung im Automobilgeschäft in potentiellen Zukunftsmärkten.

2.2.4 Banking

Im Einlagengeschäft umfasst das Angebot Tages- und Termingeldkonten sowie Sparkonten. Eine Auftragserteilung durch den Kunden ist im Einlagengeschäft direkt über Telefon, Internet oder auf dem Postweg möglich.

Das BMW Premium Depot in Kooperation mit der Augsburger Aktienbank AG, Augsburg, bietet den Kunden die Möglichkeit zur Verwahrung und zum Handel aller in Deutschland zugelassener Wertpapiere.

Des Weiteren werden Kreditkarten für Kunden (BMW Credit Cards) sowie BMW Corporate Cards für Mitarbeiter im Rahmen von Co-Branding-Modellen vermittelt.

2.2.5 Versicherungen

Die BMW Bank GmbH vermittelt mit ihren Versicherungspartnern fahrzeugnahe Kundenversicherungen über das BMW / MINI Händlernetz. Neben Fahrzeug- und Motorradversicherungen mit verschiedenen Leistungsangeboten werden auch Garantieverlängerungsprodukte angeboten. Für Finanzierungskunden besteht die Möglichkeit eine Versicherung zur Ablösung der Finanzierung bei Diebstahl bzw. Totalschaden abzuschließen. Des Weiteren bietet die BMW Bank GmbH eine Ratenschutzversicherung an, welche die Finanzierungsraten bei Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit, Unfall oder Invalidität sowie im Fall von unverschuldeter Arbeitslosigkeit oder bei Tod abdeckt.

3 Analyse der Geschäftsentwicklung

3.1 Geschäftsentwicklung

Ungeachtet der leichten Abkühlung des Wirtschaftswachstums konnte die BMW Bank GmbH ihr Neugeschäft im Jahr 2018 weiter ausbauen. Die Anzahl der Neuverträge lag im Retail-Geschäft mit einem Anstieg in Höhe von 4,6 % bei insgesamt 349.538 Verträgen (i.Vj. 334.246 Verträge). Dies beruht im Wesentlichen auf der positiven Entwicklung in Deutschland, wo insbesondere der Zuwachs bei Leasingneuverträgen infolge des Dieselmücknahmeverprechens sowie die positive Entwicklung des Leasings von Jungen Gebrauchten (JGA Leasing) zu einem Anstieg der Neuverträge um insgesamt 6,6 % (15.600 Verträge) geführt hat. Der Gesamtbestand der Kundenfinanzierungs- und Leasingverträge im Retail-Geschäft der BMW Bank GmbH konnte um 4,9 % auf 961.825 Verträge (i.Vj. 916.529 Verträge) gesteigert werden.

In der Händlerfinanzierung ist der Vertragsbestand der BMW Bank GmbH zum Jahresende um 3,6 % auf 90.944 Verträge (i.Vj. 87.765 Verträge) angestiegen.

In der Importeursfinanzierung ist der Vertragsbestand der BMW Bank GmbH von 16.517 Verträgen im Vorjahr auf 16.836 Verträge gestiegen. Dies entspricht einem Anstieg von 1,9 % und ist insbesondere auf eine bessere Geschäftsentwicklung in Israel, Chile und Katar zurückzuführen.

Das Einlagenvolumen der BMW Bank GmbH erhöhte sich von EUR 9,1 Mrd. auf EUR 9,4 Mrd.

Die BMW Bank GmbH refinanzierte sich über Kundeneinlagen, Asset-Backed-Securities-Transaktionen (ABS), konzerninterne Darlehen der BMW Group sowie in sehr geringem Umfang über direkte Darlehen von Kreditinstituten.

Zusammenfassend lässt sich, ungeachtet der anhaltend hohen Wettbewerbsintensität, eine positive Geschäftsentwicklung der BMW Bank GmbH im Jahr 2018 feststellen.

3.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der BMW Bank GmbH nahm um EUR 0,3 Mrd. auf EUR 26,4 Mrd. ab. Auf der Aktivseite beruhte diese Entwicklung insbesondere auf dem Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute. Demgegenüber stand der Anstieg des Leasingvermögens. Auf der Passivseite war der Rückgang im Wesentlichen durch die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie die sonstigen Verbindlichkeiten bedingt. Gegenläufig hierzu entwickelte sich der passive Rechnungsabgrenzungsposten sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

3.2.1 Aktiva

Die Entwicklung der Aktiva stellte sich zusammenfassend wie folgt dar:

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Barreserve	79,2	44,2	35,0
Forderungen an Kreditinstitute	731,4	2.589,7	-1.858,3
Forderungen an Kunden	13.834,1	13.509,4	324,7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	901,8	942,4	-40,6
Anteile an verbundenen Unternehmen	257,4	257,4	0,0
Anlagevermögen	10.069,2	8.797,8	1.271,4
Leasingvermögen	10.067,1	8.795,3	1.271,8
Sachanlagen	2,1	2,5	-0,4
Sonstige Vermögensgegenstände	452,8	426,2	26,6
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	16,2	26,0	-9,8
Aktiver Unterschiedsbetrag Vermögensverrechnung	17,7	18,9	-1,2
Bilanzsumme Aktiva	26.359,8	26.612,0	-252,2

Der Rückgang der **Forderungen an Kreditinstitute** war im Wesentlichen dadurch bedingt, dass sich die Tochtergesellschaft BMW Finance S.N.C., Guyancourt, Frankreich, zunehmend über eine andere Konzerngesellschaft refinanziert. Zudem ist die Position aufgrund geringerer Tagesgeldanlagen bei externen Banken stichtagsbedingt gesunken.

Die **Forderungen an Kunden** haben sich nach Wertberichtigung wie folgt entwickelt:

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Kundenfinanzierung	10.092,2	9.648,5	443,7
Deutschland	5.506,7	5.554,7	-48,0
Italien	2.619,2	2.407,7	211,5
Spanien	1.672,0	1.416,1	255,9
Portugal	294,3	270,0	24,3
Händlerfinanzierung	3.113,5	3.113,8	-0,3
Deutschland	1.543,6	1.776,0	-232,4
Italien	916,1	759,7	156,4
Spanien	448,1	431,8	16,3
Portugal	205,7	146,3	59,4
Importeursfinanzierung (Deutschland)	593,0	588,5	4,5
Operate-Leasing	14,4	13,7	0,7
Deutschland	13,7	12,1	1,6
Italien	0,3	0,6	-0,3
Spanien	0,4	1,0	-0,6
Sonstige Forderungen	21,0	144,9	-123,9
Forderungen an Kunden	13.834,1	13.509,4	324,7

Kundenfinanzierung

Der leichte Anstieg des Forderungsvolumens ist insbesondere durch den deutlichen Zuwachs in den Zweigniederlassungen Spanien, Italien und Portugal bedingt. Dies resultierte hauptsächlich aus der Erhöhung des Bruttoforderungsvolumens. Während die Wertberichtigungen in Italien analog zu den höheren Bruttoforderungen anstiegen, wurden in den Zweigniederlassungen Spanien und Portugal Wertberichtigungen aufgelöst.

In Deutschland bewegte sich der Forderungsbestand insbesondere aufgrund des stabilen Bruttoforderungsbestands auf Vorjahresniveau.

Händlerfinanzierung

Der Forderungsbestand in der Händlerfinanzierung in Deutschland hat sich aufgrund eines einmaligen Verkaufs von ausgewählten deutschen Händlerforderungen i.H.v. EUR 317,7 Mio. verringert. In den Zweigniederlassungen führen gestiegene Bruttoforderungsvolumina zu höheren Forderungsbeständen. Dies wird in Spanien zusätzlich durch verminderte Wertberichtigungen bestärkt.

Importeursfinanzierung

Die Erhöhung des Forderungsbestands in der Importeursfinanzierung war vor allem durch eine positive Entwicklung in Israel, Chile und Katar bedingt.

Die Sonstigen Forderungen bestanden im Wesentlichen gegenüber verbundenen Unternehmen und sind stichtagsbedingt gesunken.

Die **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** sind aufgrund von fälligen Class B Notes, die aus dem Abschluss von ABS-Transaktionen resultierten, von EUR 942,4 Mio. auf EUR 901,8 Mio. gesunken.

Das **Leasingvermögen** ist aufgrund des stärkeren Neugeschäfts deutlich von EUR 8.795,3 Mio. auf EUR 10.067,1 Mio. gestiegen.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** haben sich, insbesondere aufgrund höherer Steuerforderungen in Italien und Spanien, um EUR 26,6 Mio. auf EUR 452,8 Mio. erhöht.

3.2.2 Passiva

Die Entwicklung der Passiva stellte sich zusammenfassend wie folgt dar:

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	135,9	82,0	53,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.584,5	15.768,8	-184,3
Sonstige Verbindlichkeiten	6.680,6	6.902,5	-221,9
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	638,2	532,3	105,9
Rückstellungen	252,8	258,6	-5,8
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.080,0	1.080,0	0,0
Eigenkapital	1.987,8	1.987,8	0,0
Bilanzsumme Passiva	26.359,8	26.612,0	-252,2

Die Passivseite ist im Wesentlichen durch die Refinanzierung der Geschäftstätigkeit geprägt. Diese erfolgt fast ausschließlich in Euro. Die BMW Bank GmbH refinanziert sich über ihr Einlagengeschäft, sieben ABS-Transaktionen sowie über die Aufnahme von konzerninternen und -externen Darlehen. Im Rahmen der Importeursfinanzierung wird zudem in geringem Umfang eine Refinanzierung in USD abgeschlossen. Die Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag reichte von täglich fällig bis zu zehn Jahren (davon 98,54 % bis zu drei Jahren). Die Zinskonditionen sind von der jeweiligen Marktentwicklung abhängig. Die Zinssätze lagen am Bilanzstichtag zwischen -0,01 % und 3,17 %. Darüber hinaus erhielt die BMW Bank GmbH unwiderrufliche Kreditzusagen über EUR 700,0 Mio., die bisher nicht in Anspruch genommen wurden.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind insbesondere aufgrund der Verpflichtung zur Weiterleitung von Zahlungseingängen aus verkauften Forderungen auf EUR 135,9 Mio. gestiegen.

Der wesentliche Anteil des Fremdkapitals resultierte aus den **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** im Rahmen des Einlagengeschäfts sowie durch Aufnahme konzerninterner Darlehen. Der Posten hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Spareinlagen	3.812,0	3.644,0	168,0
andere Verbindlichkeiten	11.772,5	12.124,8	-352,3
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	6.161,3	6.597,0	-435,7
davon aus Tages- und Termingeldern	5.557,7	5.473,5	84,2
davon sonstiges	53,5	54,3	-0,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.584,5	15.768,8	-184,3

Die BMW Bank GmbH kam im Geschäftsjahr 2018 ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nach und verfügte zum Bilanzstichtag über ausreichend Liquidität, um ihre bestehenden Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** bestanden insbesondere gegenüber der Zweckgesellschaft Bavarian Sky S.A., Luxemburg, im Rahmen von ABS-Transaktionen. Bei der BMW Bank GmbH werden künftige Restwerte der Leasingfahrzeuge sowie zukünftige Leasingforderungen und Forderungen aus der Kundenfinanzierung über die Zweckgesellschaft verbrieft. Diese sind im abgelaufenen Geschäftsjahr von EUR 6.454,2 Mio. auf EUR 6.144,1 Mio. gesunken. Dies war bedingt durch eine Bestandsminderung von acht auf sieben ABS-Transaktionen sowie die Amortisierung der noch laufenden ABS-Transaktionen.

Der Anstieg des **passiven Rechnungsabgrenzungspostens** beruht insbesondere auf den durch erhöhtes Leasinggeschäft gestiegenen Zins- und Förderzuschüssen sowie auf den von Kunden getätigten Leasingsonderzahlungen.

Die Bankenaufsicht geht gemäß Artikel 92 der Capital Requirements Regulation (CRR) von einer angemessenen Eigenkapitalausstattung aus, wenn die Mindestquoten von 4,5 % für die harte Kernkapitalquote, 6,0 % für die Kernkapitalquote und von 8,0 % für die Gesamtkapitalquote eingehalten werden. Das Verfahren für die Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung nach CRR wird im Abschnitt „4.7 Rechtliche und regulatorische Anforderungen“ erläutert. In der nachfolgenden Tabelle werden die Eigenmittel, die Eigenkapitalanforderungen sowie die Kennzahlen unter Berücksichtigung der Übergangsvorschriften für die BMW Bank GmbH dargestellt:

	31.12.2018	31.12.2017
	EUR Mio.	EUR Mio.
Eigenmittel	2.925,0	2.947,0
Kernkapital	2.925,0	2.947,0
Hartes Kernkapital	2.925,0	2.947,0
Zusätzliches Kernkapital	0,0	0,0
Ergänzungskapital	0,0	0,0
Risikogewichtete Aktiva	20.304,0	19.741,0
Kapitalquoten	in %	in %
Harte Kernkapitalquote ¹	14,4	14,9
Kernkapitalquote ²	14,4	14,9
Gesamtkapitalquote ³	14,4	14,9

Die Eigenmittel der BMW Bank GmbH sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 0,75 % gesunken. Der Erhöhung der § 340g HGB Reserve um EUR 50 Mio.⁴ steht der Anstieg des IRBA Wertberichtigungsfehlbetrags gemäß Art. 36 Abs.1 lit. d CRR i.V.m. Art. 158 f. CRR um EUR 70 Mio. entgegen, der insbesondere aus der Auflösung von bilanziellen Wertberichtigungen aus der Anpassung der Methodik resultiert. Der leichte Rückgang der Kapitalquote ist neben den gesunkenen Eigenmitteln im Wesentlichen auf den Anstieg der gewichteten Risikoaktiva im Retail-Geschäft in den Märkten Spanien und Italien zurückzuführen. Leicht gegenläufig wirkte sich die Verminderung der Refinanzierung der Tochtergesellschaft BMW Finance S.N.C. in Frankreich aus. Die gegebene Eigenkapitalquote stellte weiterhin eine angemessene Eigenkapitalausstattung der BMW Bank GmbH zur Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen gemäß Art. 92 CRR, der zusätzlichen kombinierten Kapitalpufferanforderungen im Sinne des § 10 i Abs. 1 KWG sowie der zusätzlichen Kapitalanforderungen aus dem aufsichtlichen Überprüfungs- und Überwachungsprozess („SREP-Aufschlag“) dar.

¹ Harte Kernkapitalquote = Hartes Kernkapital / ((Anrechnungsbetrag für Adressenausfallrisiken + Anrechnungsbetrag für operationelles Risiko + Anrechnungsbetrag für Marktpreisrisiko) * 12,5) * 100

² Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Anrechnungsbetrag für Adressenausfallrisiken + Anrechnungsbetrag für operationelles Risiko + Anrechnungsbetrag für Marktpreisrisiko) * 12,5) * 100

³ Gesamtkapitalquote = Eigenmittel / ((Anrechnungsbetrag für Adressenausfallrisiken + Anrechnungsbetrag für operationelles Risiko + Anrechnungsbetrag für Marktpreisrisiko) * 12,5) * 100

⁴ Bildung in 2017, Anrechnung nach Feststellung in 2018

3.2.3 Sonstige Angaben

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Sachinvestitionen getätigt. Darüber hinaus bestanden auch keine wesentlichen Investitionsverpflichtungen.

Unwiderrufliche Kreditzusagen bestanden gegenüber verbundenen Unternehmen (EUR 28,0 Mio., i.Vj. EUR 28,0 Mio.), in der Händlerfinanzierung (EUR 101,0 Mio., i.Vj. EUR 110,0 Mio.) und in der Kundenfinanzierung (EUR 5,3 Mio., i.Vj. EUR 5,7 Mio.). Eine Inanspruchnahme kann jederzeit erfolgen.

Die **Eventualverbindlichkeiten** bestehen aus Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Prozessrisiken in Höhe von EUR 0,8 Mio. (i.Vj. EUR 35,8 Mio.). Das Risiko einer Inanspruchnahme wird als gering eingeschätzt, da am Bilanzstichtag keine erkennbaren Risiken vorlagen.

Die **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** der BMW Bank GmbH betragen zum Bilanzstichtag EUR 65,8 Mio. (i.Vj. EUR 74,5 Mio.). Die Verpflichtungen bestanden primär gegenüber der BMW AG und beinhalten im Wesentlichen Verrechnungen von IT Leistungen (EUR 63,9 Mio., i.Vj. EUR 73,7 Mio.). Diese werden im Folgejahr auch aufwandswirksam werden.

3.3 Ertragslage

Der Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung) der BMW Bank GmbH entwickelte sich wie folgt:

	2018	2017	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Zinsergebnis	487,2	452,5	34,7
Leasingergebnis	1.822,8	1.733,0	89,8
Provisionsergebnis	-124,6	-100,9	-23,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis	57,9	129,0	-71,1
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-284,3	-320,8	36,5
Abschreibungen auf das Leasingvermögen	-1.581,7	-1.493,4	-88,3
Abschreibungen auf Sachanlagen	-0,3	-0,4	0,1
Abschreibung / Wertberichtigungen Forderungen	-118,9	-41,5	-77,4
Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,0	-50,0	50,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	258,1	307,5	-49,4
Außerordentliches Ergebnis	-0,3	-0,5	0,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-56,2	-56,3	0,1
Sonstige Steuern	-0,9	-1,2	0,3
Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung)	200,7	249,5	-48,8

Die Minderung des Jahresüberschusses war im Wesentlichen bedingt durch höhere Abschreibungen auf das Leasingvermögen, einen Anstieg der Abschreibungen / Wertberichtigungen auf Forderungen (insbesondere bedingt durch eine Erhöhung der Vorsorge für allgemeine Bankrisiken), sowie ein schlechteres sonstiges betriebliches Ergebnis. Gegenläufig hierzu wirkten sowohl ein besseres Leasing- und Zinsergebnis als auch geringere Verwaltungsaufwendungen.

Das **Zinsergebnis** hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt zusammengesetzt:

	2018	2017	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Zinserträge aus	690,3	663,4	26,9
Kundenfinanzierung	457,2	437,5	19,7
Händlerfinanzierung	90,5	81,9	8,6
Leasing	0,3	0,3	0,0
ABS-Transaktionen	121,4	121,9	-0,5
Verbundenen Unternehmen	8,5	11,0	-2,5
Sicherungsgeschäften	3,0	2,4	0,6
Übrigen	9,4	8,4	1,0
Zinsaufwendungen aus	-203,1	-210,9	7,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-39,9	-48,5	8,6
Verbindlichkeiten gegenüber Bavarian Sky	-137,6	-139,7	2,1
Verbindlichkeiten aus Sicherungsgeschäften	-15,4	-19,0	3,6
Übrigen	-10,2	-3,7	-6,5
Zinsergebnis	487,2	452,5	34,7

Durch ein gestiegenes Forderungsvolumen in den Zweigniederlassungen Italien und Spanien haben sich die Zinserträge in der Kundenfinanzierung erhöht. Die übrigen Zinserträge resultieren insbesondere aus der Bewertung der Schuldverschreibungen und festverzinslicher Wertpapiere. Die Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind aufgrund niedrigerer Zinssätze gesunken. Die übrigen Zinsaufwendungen sind vor allem auf versicherungsmathematische Effekte (Änderung des Diskontierungssatzes) von Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Das **Leasingergebnis** nach Abschreibungen lag auf Vorjahresniveau:

	2018	2017	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Leasingerträge	4.042,1	3.983,6	58,5
Leasingaufwendungen	-2.219,3	-2.250,6	31,3
Leasingergebnis	1.822,8	1.733,0	89,8
Abschreibungen auf das Leasingvermögen	-1.581,7	-1.493,4	-88,3
Leasingergebnis nach Abschreibungen	241,1	239,6	1,5

Durch gestiegene Provisionszahlungen für Vermittlungsleistungen an Händler und Verkäufer sank das **Provisionsergebnis** auf EUR -124,6 Mio. (i. Vj. EUR -100,9 Mio.).

Die Position **sonstiges betriebliches Ergebnis** sank insbesondere aufgrund eines Bußgeldbescheids der italienischen Kartellbehörde in Höhe von EUR 71,6 Mio. auf EUR 57,9 Mio. (i.Vj. EUR 129,0 Mio.). Mit weiteren Belastungen aus dem Kartellverfahren wird nicht gerechnet.

Die **Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** stellten sich wie folgt dar:

	2018	2017	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Personalaufwand	117,5	149,7	-32,2
Andere Verwaltungsaufwendungen	166,8	171,1	-4,3
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	284,3	320,8	-36,5

Die Reduzierung des Personalaufwandes um EUR 32,2 Mio. ist hauptsächlich auf zwei Faktoren zurückzuführen: Es wurde zum 01.04.2018 eine konzerninterne Umstrukturierung durchgeführt, bei der Arbeitsverhältnisse an die BMW AG übertragen wurden. Zudem ist der Rückgang durch die Übertragung von Arbeitsverträgen von der BMW Bank GmbH auf die Alphabet Fuhrparkmanagement GmbH zum

01.07.2017 begründet. Folglich sind die Personalkosten für Mitarbeiter der Alphabet Fuhrparkmanagement GmbH ab dem zweiten Halbjahr 2017 weggefallen. Die in der Position sonstiges betriebliche Ergebnis enthaltene Weiterverrechnung von Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen an konzerninterne Unternehmen hat sich dementsprechend auf EUR 25,9 Mio. (i.Vj. EUR 53,9 Mio.) verringert.

Die **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen** und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft zeigten folgende Entwicklung:

	2018	2017	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Nettozuführung	-93,5	-28,3	-65,2
Abschreibungen Forderungen Kunden	-24,9	-13,4	-11,5
Rückstellungen im Kreditgeschäft	-6,1	-1,2	-4,9
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	11,1	7,5	3,6
Sonstige	-5,5	-6,1	0,6
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-118,9	-41,5	-77,4

Die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 71,2 Mio. auf EUR 158,5 Mio. Ursächlich dafür war insbesondere der Einmaleffekt aus der Anpassung der Wertberichtigungsmethodik und einer einhergehenden Auflösung in Höhe von EUR 78,8 Mio. Gegenläufig wirkte zum einen die Erhöhung der Vorsorge für allgemeine Bankrisiken in Höhe von EUR 140,0 Mio. (i.Vj. EUR 70,0 Mio.) und zum anderen ein Anstieg des Finanzierungsportfolios, so dass die Aufwendungen aus der Zuführung zu Wertberichtigungen um EUR 136,4 Mio. auf EUR 252,0 Mio. stiegen.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sowie die **Sonstigen Steuern** haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr gleichbleibend entwickelt:

	2018	2017	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Zweigniederlassung Italien	37,0	37,9	-0,9
Zweigniederlassung Spanien	15,7	15,9	-0,2
Zweigniederlassung Portugal	3,5	2,4	1,1
Übrige	0,0	0,1	-0,1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	56,2	56,3	-0,1
Sonstige Steuern	0,9	1,2	-0,3

Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie der sonstigen Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von EUR 200,7 Mio. (i.Vj. EUR 249,5 Mio.), der im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags an die Gesellschafterin abgeführt wird.

3.4 Leistungsindikatoren

Die bedeutsamsten finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren der BMW Bank GmbH stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2018	2017
Eigenkapitalrendite ¹	13,0 %	18,0 %
Neugeschäftsfinanzierungsvolumen Retail-Geschäft (in Mrd.) ²	9,3	8,5
Portfolio Finanzierungsvolumen (in Mrd.)	23,9	22,1
Anzahl Mitarbeiter (Ø)	1.150	1.262

Die Eigenkapitalrendite der BMW Bank GmbH zeigte in Folge der Minderung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit, vor Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB, entgegen eines erwarteten leichten Anstiegs einen moderaten Rückgang (-5,0 Prozentpunkte). Dies ist hauptsächlich durch einen in 2018 enthaltenen Einmaleffekt aus einer Bußgeldzahlung in Italien sowie einer Zuführung zur Vorsorgereserve gemäß § 340f HGB begründet.

Das Neugeschäftsvolumen konnte im Retail-Geschäft solide von EUR 8,5 Mrd. auf EUR 9,3 Mrd. gesteigert werden und ist damit stärker gewachsen als erwartet. Der unerwartet hohe Anstieg ist auf höhere Penetrationsraten, höhere durchschnittliche Finanzierungsbeträge infolge eines höheren Leasinganteils und eines vorteilhafteren Modell-Mixes sowie auf einen Anstieg im Neugeschäft mit Gebrauchtwagen zurückzuführen.

Insgesamt konnte das Portfoliovolumen im Retail-Geschäft und in der Händler- und Importeursfinanzierung solide von EUR 22,1 Mrd. auf EUR 23,9 Mrd. gesteigert werden und ist damit stärker gewachsen als erwartet. Der unerwartet hohe Anstieg ist auf den zuvor erwähnten Zuwachs beim Retail-Neugeschäftsvolumen in Kombination mit einem geringeren Portfolioauslauf sowie auf ein höheres Portfolio in der Händlerfinanzierung, insbesondere infolge eines höheren Händler-Fahrzeugbestands am Jahresende zurückzuführen.

Die Anzahl der Mitarbeiter hat sich insbesondere aufgrund einer zum 01.04.2018 durchgeführten konzerninternen Umstrukturierung gemäß den Erwartungen moderat verringert.

4 Chancen- und Risikobericht

4.1 Organisation und Grundsätze des Risikomanagement

Als Risiken versteht die BMW Bank GmbH die aus der Ungewissheit über zukünftige Entwicklungen resultierenden internen oder externen Ereignisse, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele auswirken können. Chancen sind mögliche Erfolge, die über die festgelegten Ziele hinausgehen und die Geschäftsentwicklung auf diese Weise begünstigen können. Risiken und Chancen sind untrennbar miteinander verbunden. So ist etwa die Wahrnehmung von Chancen in dynamischen Wachstumsmärkten oder neuen Geschäftsfeldern stets mit Risiken verbunden.

Wirtschaftliche Chancen für die BMW Bank GmbH ergeben sich aus einer positiven Konjunktorentwicklung, da diese in der Regel mit einer gesteigerten Nachfrage nach Fahrzeugen der BMW Group einhergeht, an der die BMW Bank GmbH durch die angebotenen Finanzdienstleistungsprodukte partizipiert. Auch die Erweiterung des Produktportfolios mit neuen Fahrzeugderivaten bietet der BMW Bank GmbH die Chance, über die angebotenen Finanzdienstleistungen an einer stärkeren Nachfrage nach Fahrzeugen zu partizipieren. Darüber hinaus bieten beispielsweise die zunehmende Urbanisierung, die weitere Verbreitung elektrischer Antriebssysteme sowie neue digitale Kundenschnittstellen strategische Chancen für die BMW Bank GmbH, durch die Entwicklung von Finanzdienstleistungen für innovative Mobilitätskonzepte und

¹ Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (vor Zuführung §340g HGB) / durchschnittliches bilanzielles Eigenkapital (ohne Bestand §340g HGB)

² Kundenfinanzierung und Operate-Leasing

weiterführende Services neue Wachstumsfelder zu erschließen. Auf zusätzliche risikoartenspezifische Chancen wird im Rahmen der Betrachtung der für die BMW Bank GmbH wesentlichen Risikoarten eingegangen.

Neben konjunkturellen Schwankungen ergeben sich für die BMW Bank GmbH allgemeine Risiken hinsichtlich einer rückläufigen Nachfrage nach Fahrzeugen der BMW Group unter anderem auch aus öffentlichen Diskussionen in Bezug auf die Nachteile individueller Mobilität in Ballungszentren.

Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu steuern, setzt die BMW Bank GmbH wirksame Steuerungs- und Kontrollsysteme ein, welche zu einem einheitlichen Risikomanagementsystem zusammengefasst werden und nachfolgend dargestellt sind.

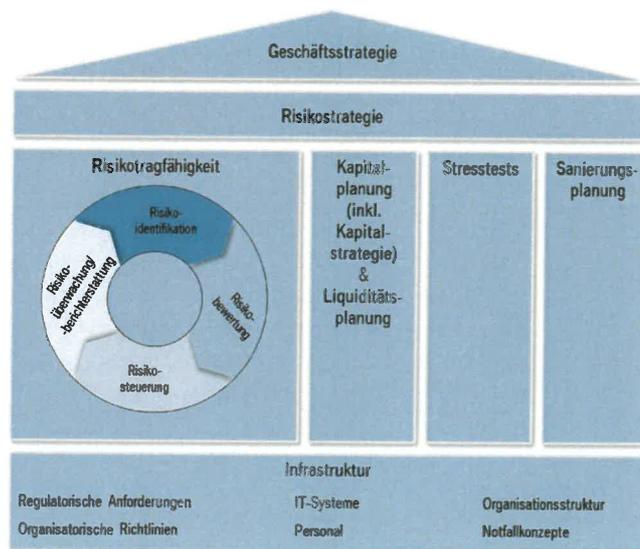
Zentrale Aufgabe des gesamthaften Risikomanagements der BMW Bank GmbH ist die Identifikation, die Beurteilung sowie die aktive und passive Steuerung von unternehmensinternen und -externen Risiken und ihrer Verbundwirkungen, die die Erreichung der Unternehmensziele gefährden. Darüber hinaus umfasst das Risikomanagement auch die Überwachung der Risiken und die entsprechende Berichterstattung. Ein weiterer Bestandteil des Risikomanagements ist unter anderem die Implementierung, Weiterentwicklung und Überwachung des internen Kontrollsystems (IKS) und damit auch der organisatorischen Sicherungsmaßnahmen in der Aufbau- und Ablauforganisation der BMW Bank GmbH (z. B. Grundsatz der Funktionstrennung, klare Kompetenzvorgaben).

Vor dem Hintergrund der Anforderungen von Kunden und der Bankenaufsicht stellt das Risikomanagement der BMW Bank GmbH die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems durch eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der einzelnen Prozesse sicher. Daneben wird die Angemessenheit und Wirksamkeit durch interne Revisionsprüfungen überwacht.

Die Risikocontrolling-Funktion gemäß MaRisk wird vom Chief Risk Officer (CRO) der BMW Bank GmbH verantwortet, der als Geschäftsführer den Bereich Risikosteuerung leitet.

Die ausländischen Zweigniederlassungen der BMW Bank GmbH in Italien, Spanien und Portugal sowie die Tochtergesellschaft BMW Finance S.N.C. in Frankreich sind in die Risikosteuerung der BMW Bank GmbH eingebunden. Das zentrale Risikomanagement der BMW Bank GmbH entwickelt Strategien, Methodenstandards, Risikomodelle und Richtlinien, setzt diese um und unterstützt die europäischen Märkte bei der lokalen Implementierung der definierten Standards.

Der Zusammenhang zwischen den Risikomanagementprozessen, der Geschäfts- und Risikostrategie, der Risikotragfähigkeit sowie der notwendigen Infrastruktur stellt sich wie folgt dar:



Risikomanagementprozesse der BMW Bank GmbH

Die Geschäftsstrategie definiert die wesentlichen strategischen Prinzipien der BMW Bank GmbH, die darauf abzielen, die Kundenbeziehungen weiter zu stärken und gleichzeitig die regulatorischen Anforderungen einzuhalten. Um Konsistenz zwischen Geschäfts- und Risikostrategie sicherzustellen, ist es wichtig zu erkennen, ob getroffene Geschäftsentscheidungen einen potentiellen Einfluss auf das Risiko der BMW Bank GmbH haben. Daher werden im Rahmen der Entscheidungen neben den geplanten Geschäftszielen auch die möglicherweise resultierenden Risiken berücksichtigt.

Unter Berücksichtigung der Geschäftsstrategie werden in der Risikostrategie die Grundzüge der Risikokultur verankert, die risikopolitischen Grundsätze definiert und der Risikoappetit festgelegt. Die BMW Bank GmbH hat hierfür einen angemessenen Strategieprozess implementiert. Die Risikostrategie wird auf Basis der Risikoinventur, der Risikotragfähigkeit, des Risikoappetits sowie aufsichtsrechtlicher Anforderungen jährlich überprüft und durch die Geschäftsführung abgenommen.

Die BMW Bank GmbH hat 2018 ein Rahmenwerk verabschiedet, welches die Kernelemente der Risikokultur bei der BMW Bank GmbH beschreibt und vorgibt. Diese unterstützen eine angemessene Risikokultur u.a. durch eine effektive Unternehmensleitung und -überwachung, die klare Definition und Vorgabe des Risikoappetits sowie entsprechende Vergütungs- und Anreizsysteme. Sie spiegeln sich in den vier Säulen ‚Tone from the top‘, ‚Verantwortlichkeit‘, ‚Effektive Kommunikation und Transparenz‘ sowie ‚Anreizsysteme‘ wider. Für 2019 sind Schulungsmaßnahmen für die gesamte Organisation geplant, um zu verdeutlichen, wie eine angemessene Risikokultur im Unternehmen die tägliche Arbeit eines jeden Mitarbeiters positiv beeinflussen kann.

Zur jederzeitigen Sicherstellung einer angemessenen Kapital- und Liquiditätsausstattung hat die BMW Bank GmbH interne, miteinander verzahnte Prozesse im Rahmen von ICAAP- und ILAAP Framework (Internal Capital bzw. Internal Liquidity Adequacy Assessment Process) eingerichtet, welche insbesondere die Risikotragfähigkeit, die Kapital- und Liquiditätsplanung sowie die Stresstests umfassen.

In der regelmäßig durchgeführten Risikoinventur werden mögliche Risiken, denen die BMW Bank GmbH ausgesetzt sein könnte, identifiziert und bzgl. Relevanz sowie Wesentlichkeit beurteilt. Dies geschieht über eine Quantifizierung bzw. im Rahmen einer Expertenschätzung für nicht quantifizierbare Risiken. Wesentliche Risiken werden regelmäßig überwacht und, sofern sinnvoll, dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt und durch Limite begrenzt, um die Risikotragfähigkeit zu gewährleisten.

Darüber hinaus wird die Betrachtung der Risikotragfähigkeit der BMW Bank GmbH um risikoartenübergreifende und -spezifische Stresstests ergänzt. Die Ergebnisse der unterschiedlichen Stressszenarien, wie beispielsweise wirtschaftliche Schocks, werden in vierteljährlichen bzw. im Bereich des Liquiditätsrisikos auch monatlichen Berichten sowie in regelmäßigen Workshops an die Geschäftsführung kommuniziert und zusammen mit dieser kritisch reflektiert. Dabei werden potentielle Auswirkungen auf die BMW Bank GmbH und ihre Risikostrategie, relevante Risikotreiber sowie mögliche mit der Sanierungsplanung in Einklang stehende Handlungsalternativen diskutiert und gegebenenfalls Maßnahmen ergriffen. Zusätzlich zu den regelmäßigen Stresstests ist in der BMW Bank GmbH ein Prozess zur Überprüfung der Notwendigkeit und Durchführung von außerplanmäßigen Stresstests implementiert.

Komplettiert wird der Risikomanagementprozess der BMW Bank GmbH durch einen detaillierten mehrjährigen Kapitalplanungsprozess, der die Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung aus gesamtwirtschaftlicher und aufsichtsrechtlicher Sicht für die nächsten Jahre sicherstellt. Ergänzend zur jährlich durchgeführten umfassenden Kapitalplanung erfolgt vierteljährlich eine Aktualisierung der wesentlichen Plangrößen.

Im Rahmen der regulatorisch vorgeschriebenen Sanierungsplanung setzt sich die BMW Bank GmbH mit möglichen Krisenszenarien und deren Auswirkungen auf das Institut auseinander. Die Festlegung von Sanierungsindikatoren bzw. Sanierungsmaßnahmen dient dazu, möglichst frühzeitig eine Schieflage der BMW Bank GmbH zu erkennen bzw. dieser effektiv mit entsprechenden Maßnahmen entgegenzuwirken. Die Sanierungsplanung, die Stresstests sowie die adversen Szenarien der Kapitalplanung sind aufeinander abgestimmt und die Prozesse miteinander verzahnt.

Die Kernelemente und -prozesse des Risikomanagementsystems der BMW Bank GmbH werden einmal im Jahr an den Aufsichtsrat berichtet und diesem vorgestellt. Der Aufsichtsrat ist für die Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems verantwortlich. Darüber hinaus stellen die drei Verteidigungslinien (Business Lines, Risikomanagement und Compliance Funktion, Interne Revision) eine klare Funktionentrennung sicher und damit eine Überwachung der bestehenden Prozesse und Systeme.

4.2 Risikoidentifikation

Im Rahmen einer mindestens jährlich durchgeführten Risikoinventur werden Risiken für die BMW Bank GmbH basierend auf einem umfassenden Risikokatalog identifiziert und deren Bedeutung festgelegt. Dabei wird kritisch beurteilt, inwieweit die Risiken für die BMW Bank GmbH relevant und wesentlich sind und demzufolge in die Risikomanagementprozesse, das Risikoreporting und die Risikotragfähigkeitsberechnung integriert werden müssen. Die BMW Bank GmbH hat im Geschäftsjahr 2018 ihre wesentlichen Risiken wie folgt eingestuft:

Wesentliche Risikoarten	In Risikotragfähigkeit integriert
Adressenausfallrisiken	
Kreditrisiko	ja
Kontrahenten- und Emittentenrisiko	ja
Besicherungsrisiko	ja
Länder- bzw. Transferrisiko	ja
Marktpreisrisiken	
Restwertrisiko	ja
Zinsänderungsrisiko	ja
Liquiditätsrisiken	
Zahlungsunfähigkeitsrisiko	nein
Refinanzierungskostenrisiko	ja
Marktliquiditätsrisiko	ja
Operationelle Risiken	
Operationelles Risiko i.e.S.	ja
Reputationsrisiko	nein
Rechts- und Regulierungsrisiken sowie Compliance- und Verhaltensrisiken	ja
Weitere Risikoarten	
Modellrisiko	ja
Platzierungsrisiko	ja
Kundenoptionsausübungsrisiko	ja
Pensionsrisiko	ja
Geschäfts- und Ertragsrisiko	ja
Strategisches Risiko	nein
Konzentrationsrisiko	ja

Seit der Einführung eines eigenen Pensionsrisikomodells in 2018 werden die verbleibenden Kursrisiken als unwesentlich eingestuft, sind jedoch über den Risikoappetit abgedeckt.

Im Folgenden werden die wesentlichen Risikoarten definiert und die Steuerung sowie die Überwachung innerhalb der BMW Bank GmbH beschrieben.

4.3 Messung, Steuerung und Überwachung der Risikoarten

4.3.1 Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiken werden bei der BMW Bank GmbH mögliche Wertverluste aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Vertragspartners (Kunde, Händler, Emittent, Kontrahent) verstanden. Die BMW Bank GmbH unterteilt Adressenausfallrisiken in die Unterkategorien Kreditrisiko,

Kontrahentenrisiko, Emittentenrisiko, Besicherungsrisiko und Länder- bzw. Transferrisiko. Im Rahmen von spezifischen Stresstests werden für Adressenausfallrisiken die Auswirkungen von Konzentrationen, Volumenanstiegen, Migrationen, Besicherungen sowie Sensitivitäten berechnet.

4.3.1.1 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko umfasst sowohl Ausfall- als auch Migrationsrisiken. Ausfallrisiken entstehen bei der BMW Bank GmbH dadurch, dass ein Kunde, Händler oder Importeur seine Vertragsverpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen kann und die BMW Bank GmbH deshalb weniger Erträge oder Verluste generiert. Ausfallrisiken stellen bei weitem die größte Komponente des Adressenausfallrisikos bei der BMW Bank GmbH dar. Das Migrationsrisiko stellt in der BMW Bank GmbH das Risiko dar, dass sich die Bonität der Kunden verschlechtert und deshalb der Buchwert der Forderungen sinkt. Die BMW Bank GmbH erleidet in diesem Fall einen Vermögensverlust in Höhe der Veränderung. Demgegenüber besteht die Chance, bei geringeren als prognostizierten Ausfällen oder Bonitätsverschlechterungen der Vertragspartner weniger Verluste oder Erträge zu realisieren.

Die Steuerung neuer sowie bestehender Kreditrisiken ist in die Risikomanagementprozesse, das Risikoreporting sowie die Risikotragfähigkeitsberechnung integriert. Beispielsweise werden über Kompetenzregelungen und Genehmigungslimite in Abhängigkeit von Engagementhöhe, Risikogehalt und Besicherungswert Ausfallrisiken im Ankauf gesteuert.

Die Bonitätsbeurteilung im Rahmen der Kundenfinanzierung und des Leasinggeschäfts erfolgt über die Integration von Scoringsystemen in den Ankaufprozess. Diese werden regelmäßig validiert sowie überwacht und bilden die Grundlage für eine genaue und konsistente Messung und Steuerung der Kreditrisiken und die risikogerechte Zuordnung von Positionen zu Ratingstufen. Die Bonitätsprüfung der Händler und Importeure erfolgt ebenfalls durch ein internes Ratingverfahren. Dabei werden sowohl die materielle Kreditwürdigkeit durch Jahresabschlusskennzahlen als auch qualitative Faktoren, wie z.B. die Zuverlässigkeit der Geschäftsbeziehung, in die Bewertung einbezogen.

In Abhängigkeit der vorangehend beschriebenen Bonitätsbeurteilung werden Kreditgeschäfte bei der BMW Bank GmbH angemessen besichert. Die Voraussetzungen an Sicherheiten und angewendete Bewertungsverfahren werden im Rahmen einer übergreifenden Richtlinie festgeschrieben, welche regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst wird. Aufgrund des Geschäftsmodells der BMW Bank GmbH dienen besonders Kraftfahrzeuge der Besicherung von Engagements. Entsprechend werden Marktwertentwicklungen kontinuierlich analysiert und relevante Veränderungen in der Bewertung von Sicherheiten berücksichtigt.

Die Steuerung der Kreditrisiken erfolgt zum einen durch eine bereits zum Zeitpunkt der Kreditentscheidung durchgeführte Kalkulation barwertiger Standardrisikokosten. So ist der erwartete Verlust bewusst als Kostenfaktor in der Preisgestaltung berücksichtigt. Zum anderen werden während der Kreditlaufzeit entstehende Bonitätsveränderungen durch Risikovorsorgeverfahren abgedeckt.

Die BMW Bank GmbH hat Prozesse implementiert, durch die sämtliche Engagements bezüglich ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse und Sicherheiten, der Einhaltung von Limiten, der vertraglichen Verpflichtungen und internen Auflagen überwacht werden. Diese Prozesse stellen sicher, dass Engagements entsprechend ihrem Risikogehalt als Normal-, Intensivbetreuungs- oder Problemkredite adäquat betreut werden.

Darüber hinaus wird das Kreditrisiko auf Portfolioebene durch die Berechnung des unerwarteten Verlustes gesteuert und in die Risikotragfähigkeitsberechnung der BMW Bank GmbH integriert. Der unerwartete Verlust wird mittels eines internen Kreditportfoliomodells (Credit Value at Risk, CVaR) berechnet. Das Modell simuliert eine Verlustverteilung in Anlehnung an das CreditMetrics Modell und berücksichtigt neben Adressenausfallrisiken auch Migrations- und Konzentrationsrisiken. Die Betrachtung der Abhängigkeit von gesamtwirtschaftlichen Veränderungen ermöglicht eine konsistente Szenarioanalyse. Während der regelmäßig ermittelte unerwartete Verlust der Abschätzung potenzieller Verluste unter historischen Bedingungen dient, erfolgen auch Analysen unter Annahmen in Form von Stresstests, die potenzielle Extremereignisse simulieren.

4.3.1.2 Kontrahenten- und Emittentenrisiko

Das Kontrahentenrisiko stellt in der BMW Bank GmbH das Risiko eines Ausfalls oder einer Bonitätsverschlechterung des Vertragspartners von getätigten Tages- und Termingeldanlagen sowie von Kontrahenten von Zinsderivaten dar. Das Emittentenrisiko besteht in der Gefahr des Ausfalls oder der

Bonitätsverschlechterung eines Wertpapier-Emittenten, d.h. fällige Zins- und Rückzahlungsverpflichtungen von Papieren im Bestand werden nicht erfüllt.

Die BMW Bank GmbH hält zur Sicherstellung der Geschäftstätigkeit Liquidität vor. Diese Liquidität wird im Rahmen der täglichen Disposition in Tages- und Termingelder bei Banken und Finanzdienstleistungsunternehmen sowie in Wertpapiere investiert. Zudem steuert die Abteilung Treasury das Zinsrisiko der BMW Bank GmbH durch Abschluss von Zinsderivaten. Durch die abgeschlossenen Produkte entstehen Kontrahenten- und Emittentenrisiken. Diese werden in die Risikomanagementprozesse, das Risikoreporting sowie die Risikotragfähigkeitsberechnung durch die Kalkulation des unerwarteten Verlusts (CVaR) integriert. Unerwartete Verluste dienen der Abschätzung potenzieller Verluste unter historischen Bedingungen. Diese Betrachtung wird durch Stresstests ergänzt, die realistische Extremereignisse simulieren.

Darüber hinaus werden Emittenten- und Kontrahentenrisiken auf Einzelengagementebene über Emittenten- und Kontrahentenlimite begrenzt.

4.3.1.3 Besicherungsrisiko

Das Besicherungsrisiko beschreibt das Risiko eines (teilweisen) Wertverlustes der Kreditsicherheiten während der Vertragslaufzeit. Die BMW Bank GmbH verwendet Haircuts bei der Berücksichtigung des Sicherheitenwerts für alle Arten von Sicherheiten. Verluste aufgrund von schwankenden Sicherheitenwerten werden bei der Kalkulation der Kreditrisikoparameter (Loss Given Default, LGD) berücksichtigt, welche im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung verwendet werden.

4.3.1.4 Länder- bzw. Transferrisiko

Länderrisiken (ökonomisch) beziehen sich auf (teilweise) Ausfälle von Vertragspartnern aufgrund eines vorangegangenen (teilweisen) Staatsbankrotts des Landes, in dem der Vertragspartner ansässig ist. Transferrisiken bestehen aus Transfer- und Konvertibilitätsrisiken. Hierunter ist beispielsweise das Risiko zu verstehen, dass ein Land Kapitalflüsse beschränkt, dadurch die Umwandlung von lokaler Währung in Fremdwährung oder die Ausfuhr von Mitteln über die Grenzen des Landes eingeschränkt sind und somit eine Rückzahlung der Forderungen verhindert wird.

Der Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten der BMW Bank GmbH liegt im Euroraum. Dennoch bestehen in der Importeursfinanzierung Länder- bzw. Transferrisiken außerhalb der Eurozone.

Die Integration in die Risikomanagementprozesse erfolgt über einen in die Ausfallwahrscheinlichkeit integrierten Länderaufschlag, der die Ratingeinstufung beeinflusst. Durch die Berücksichtigung von Ratingnoten im Kreditportfoliomodell werden Länder- bzw. Transferrisiken folglich in die Risikotragfähigkeitsrechnung integriert.

Einzelfallbezogen wird für Engagements mit hohen Länder- bzw. Transferrisiken zusätzlich eine Länderrisikoversicherung abgeschlossen.

4.3.2 Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken bezeichnen den potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern.

4.3.2.1 Restwertisiko

Leasing ist für die BMW Bank GmbH ein strategisch bedeutendes Absatzinstrument für Neufahrzeuge. Hierbei ist die Höhe des Restwertes, der bei Leasingbeginn festgelegt wird, ein entscheidender Parameter in der Kalkulation der Leasingrate. Es besteht grundsätzlich das Risiko, dass der Restwert bei Verwertung des Leasinggegenstands nach Vertragsauslauf geringer ist, als bei Vertragsabschluss prognostiziert wurde. Demgegenüber besteht die Chance, bei der Verwertung des Leasinggegenstands mehr als den prognostizierten Restwert zu Erlösen.

Die Restwerte von Dieselfahrzeugen standen auch in 2018 aufgrund der „Diesel-Diskussion“ unter Druck. Entsprechend setzte sich der Abwärtstrend aus 2017 fort. Eine Stabilisierung der Restwerte war erst zur Jahresmitte erkennbar. Trotz der Erhöhung der Verluste liegen diese weiterhin unter dem Verlustniveau, das in 2014 und 2015 erreicht wurde. In der aktuellen Rückstellung ist ein weiterer Rückgang der Restwerte in 2019 bereits antizipiert und entsprechend vorgesorgt.

Die Berechnung der Restwerte folgt einem mehrstufigen Prozess. Im ersten Schritt erfolgt eine interne Schätzung des zukünftigen Marktwerts (Base Restwert) auf der Basis historischer, interner und externer Marktdaten. Im zweiten Schritt wird der Vertragsrestwert (Contractual Residual Value, CRV) bestimmt, der den Buchwert des Fahrzeugs am Ende der Laufzeit darstellt und somit die Grundlage für die Berechnung der monatlichen Raten für den Kunden bildet. Während der Vertragslaufzeit wird die interne Prognose auf Basis der zum Zeitpunkt der Neuevaluierung verfügbaren Informationen regelmäßig aktualisiert (Adjusted Market Prognosis, AMP).

Restwert Risiken werden zum einen über den obigen Restwertsetzungsprozess gesteuert. Hierfür analysiert, beurteilt, überprüft und adjustiert eine Arbeitsgruppe der BMW Bank GmbH bestehende oder neue Base Restwerte. Zum anderen stellen die unterschiedlichen Restwerte (Base, CRV, AMP) die Basis der angemessenen Steuerung des Restwert Risikos in der BMW Bank dar: Die Unterscheidung zwischen Base Restwert und CRV erlaubt den Transfer von Teilen des Restwert Risikos an die BMW AG oder an Dritte (z.B. Händler) mit Hilfe von schriftlichen Verträgen zur Verlustaufteilung (Profit and Loss Sharing Agreement, PLSA). Darüber hinaus bildet die AMP die Basis für die Kalkulation der Risikovorsorge. Somit ist sichergestellt, dass die erwarteten Verluste während der Vertragslaufzeit in der Restwert Risikovorsorge berücksichtigt werden.

Des Weiteren wird das Restwert Risiko durch die Berechnung des unerwarteten Verlusts (Residual Value at Risk, RVaR) in die Risikotragfähigkeit der BMW Bank GmbH integriert.

Unerwartete Verluste dienen der Abschätzung potenzieller Verluste unter historischen Bedingungen. Diese Betrachtung wird durch spezifische Stresstests ergänzt, welche die Auswirkungen von Konzentrationen, Volumenanstiegen, Marktwertschwankungen sowie Sensitivitäten berechnen.

4.3.2.2 Zinsänderungsrisiko

Zinsänderungsrisiken umfassen potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktzinsen, d. h. den potenziellen Verlust, den die BMW Bank GmbH durch eine Veränderung der Zinsen am Geld- und Kapitalmarkt erleiden könnte. Demgegenüber besteht die Chance, günstige Marktentwicklungen zu nutzen und so ein positives Fristentransformationsergebnis zu erzielen. Im Jahr 2018 konnten die Chancen im Niedrigzinsumfeld erfolgreich zur Generierung eines positiven barwertigen und periodischen Zinsergebnisses genutzt werden.

Zinsänderungsrisiken können entstehen, wenn Inkongruenzen hinsichtlich der Zinsbindungsfrist zwischen Aktiv- und Passivseite der Bilanz bestehen. Die BMW Bank GmbH ist ein Nichthandelsbuchinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG), weshalb Zinsänderungsrisiken nur im Bankbuch entstehen können.

Die BMW Bank GmbH gibt über die Aktivseite Kredit- und Leasingverträge aus und refinanziert diese über die Passivseite durch Kundeneinlagen, ABS-Transaktionen und konzerninterne und externe Darlehen. Somit besitzt sie verzinste Positionen auf beiden Bilanzseiten, die unterschiedliche Laufzeiten und Zinssätze aufweisen. Zinsrisiken werden in die Risikomanagementprozesse, das Risikoreporting sowie die Risikotragfähigkeit mittels des Interest Rate Value at Risk (IRVaR), welcher über eine historische Simulation ermittelt wird, integriert. Hierzu werden die erwarteten Cashflows der Aktiv- und Passivprodukte herangezogen. Neben der barwertigen Risikomessung in Form des IRVaR erfolgt eine periodische Betrachtung der Zinsänderungsrisiken. Hierzu werden im Rahmen des Fortführungsansatzes verschiedene Zinsszenarien für die Zinsrisikostrategie des Treasury analysiert.

Während der regelmäßig ermittelte unerwartete Verlust der Abschätzung potenzieller Verluste unter historischen Bedingungen dient, erfolgen auch Analysen unter Annahmen, die realistische Extremereignisse simulieren. Die Zinspositionen werden dabei im Rahmen von Stresstests sowohl für die barwertige als auch die periodische Sichtweise außergewöhnlichen Zinsänderungen ausgesetzt. Die simulierten Ergebnisse der Stresstests und der Zinsschock-Szenarien (+200 / -200 Basispunkte) werden auf gefährdende Risikopotenziale analysiert und gegebenenfalls werden Maßnahmen abgeleitet.

Die BMW Bank GmbH sichert einen Teil der Zinsänderungsrisiken aus den Grundgeschäften auf Portfoliobasis ab. Als Sicherungsinstrumente dienen hierbei Payer und Receiver Swaps. Nähere Informationen zur Zinsrisikoabsicherung können dem Anhang entnommen werden.

Aufgrund der durchschnittlichen Laufzeit der Finanzierungs- und Leasingverträge von drei Jahren und der regelmäßigen, rollierenden Anpassung der Sicherungsgeschäfte an die Portfoliorisikostruktur können die

gegenläufigen, künftigen Wertänderungen entsprechend der Risikostrategie der Gesellschaft abgesichert werden. Damit wird eine hocheffektive Sicherungsbeziehung erwartet.

Die prospektive Feststellung der Wirksamkeit erfolgt anhand einer Regressionsanalyse. Retrospektiv erfolgt die Messung des Wirkungsgrades der Sicherungsbeziehung ebenfalls anhand einer Regressionsanalyse. Für die bilanzielle Abbildung werden die Marktwertänderungen der Grundgeschäfte mit denen der Sicherungsgeschäfte verglichen. Ein eventuell aus der negativen Marktwertentwicklung des Grund- oder Sicherungsgeschäftes entstehender Verlustüberhang des ineffektiven Teils der Sicherungsbeziehung wird gemäß den allgemeinen handelsrechtlichen Vorschriften erfolgswirksam im Rahmen einer imparitätischen Bewertung als Drohverlustrückstellung (§ 249 HGB) erfasst.

4.3.3 Liquiditätsrisiken

Die BMW Bank GmbH unterscheidet zwischen drei wesentlichen Liquiditätsrisikoarten: Zahlungsunfähigkeitsrisiko, Refinanzierungskostenrisiko und Marktliquiditätsrisiko. Dabei werden insbesondere die spezifischen Eigenschaften und Auswirkungen der Risikoarten sowie die unterschiedlichen Zeithorizonte berücksichtigt:

Liquiditätsrisikoarten und Steuerungsansätze			
Zahlungsunfähigkeitsrisiko		Refinanzierungskostenrisiko	Marktliquiditätsrisiko
Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht rechtzeitig und/oder unvollständig erfüllt werden können		Risiko, dass zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu verschlechterten Refinanzierungskonditionen beschafft werden können	Risiko, dass Aktiva nicht oder nur mit einem Abschlag am Markt liquidiert werden können
kurzfristig	mittel- und langfristig		
Liquidity at Risk (LaR)	Matched Funding	Liquidity Value at Risk (LVaR)	Haircuts
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	Liquiditätsplanung		

Zur Steuerung des operativen Liquiditätsrisikos (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) werden neben dem Liquidity at Risk (LaR)-Ansatz und der Liquidity Coverage Ratio (LCR) auch das Matched Funding Konzept, das auf Fristenkongruenz zwischen Aktiv- und Passivseite der Bilanz abzielt, angewandt und durch eine laufende Liquiditätsplanung ergänzt.

Der LaR wird hierbei als der Liquiditätsbedarf im Stressfall auf Basis interner Annahmen täglich ermittelt und der Liquiditätsreserve gegenübergestellt. Im Jahr 2018 war der LaR stets durch die verfügbare Liquiditätsreserve gedeckt. Zum 31. Dezember 2018 stand dem LaR in Höhe von EUR 821,9 Mio. eine Liquiditätsreserve in Höhe von EUR 1.130,3 Mio. gegenüber. Die Auslastung der Liquiditätsreserve durch den LaR betrug somit 72,7%. Im Liquidity at Risk werden zum einen außerplanmäßige Vertragsbeendigungen und Zahlungsausfälle der Geschäftspartner berücksichtigt. Zum anderen wird ein Haircut bei der Berücksichtigung der Wertpapiere als Liquiditätsreserve vorgenommen, um das Risiko sich verändernder Marktgegebenheiten im Hinblick auf die Liquidität (Marktliquiditätsrisiko) nicht zu unterschätzen.

Die Berechnung der LCR erfolgt auf Basis des delegierten Rechtsaktes zur Liquiditätsdeckungsanforderung (Verordnung (EU) Nr. 2015/61) und wird den qualifizierten hochliquiden Aktiva gegenübergestellt. Um die tägliche Einhaltung der LCR garantieren zu können, wurde eine tägliche, approximative Berechnung der LCR implementiert. Um Schwankungen abdecken zu können, wurde eine Mindestzielgröße von 110% eingeführt. In 2018 lag die LCR stets über der regulatorisch geforderten Mindestquote von 100%. Zum 31. Dezember 2018 betrug die LCR 131,0%.

Aus Refinanzierungskosten resultierende Risiken werden in den Risikomanagementprozessen sowie im Risikoreporting berücksichtigt und mittels des Liquidity Value at Risk (LVaR) in die Risikotragfähigkeitskalkulation integriert.

Um eine angemessene Diversifikation der Passiva sicherzustellen strebt die BMW Bank GmbH einen vordefinierten Refinanzierungsmix aus den Fundingquellen Einlagen, ABS Transaktionen und Intercompany Darlehen an. ABS-Strukturen werden im Risikotragfähigkeitskonzept vollumfänglich

berücksichtigt. Im Falle einer Liquiditätskrise kann die BMW Bank GmbH die von der Zweckgesellschaft begebenen ABS-Wertpapiere erwerben, um sie bei der Europäischen Zentralbank als Sicherheit zu hinterlegen und dafür umgehend liquide Mittel zu erhalten.

Im Rahmen von spezifischen Stresstests werden zusätzliche Liquiditätsbedarfe für erhöhte Einlagenabflüsse, den Ausfall von Engagements sowie für eine eingeschränkte Funktionalität des Refinanzierungsmixes berechnet und jeweils der Überlebenshorizont ermittelt. Darüber hinaus wird die Auswirkung von Spreaderhöhungen auf das Refinanzierungskostenrisiko betrachtet. Die BMW Bank GmbH richtet ihre Liquiditätssteuerung gleichzeitig auf die neuen regulatorischen Liquiditätsanforderungen aus der Net Stable Funding Ratio (NSFR) aus.

4.3.4 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko wird bei der BMW Bank definiert als das Risiko von Schäden, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden, einschließlich Rechtsrisiken. Das Rechtsrisiko definiert die BMW Bank GmbH als das Risiko, welches aus einer potentiellen Nichteinhaltung von anwendbaren Regelungen oder Vorgaben oder aus regulatorischen Veränderungen resultiert. Verhaltensrisiken sind Bestandteil von Rechtsrisiken. Geschäftsrisiken und strategische Risiken fallen nicht unter die Definition von operationellen Risiken.

Im Rahmen des Managements operationeller Risiken hat die BMW Bank GmbH für jede Abteilung bzw. jedes wesentliche Projekt sogenannte OpRisk-Beauftragte definiert, welche die ordnungsgemäße Meldung und Erfassung von eingetretenen Schadensfällen sowie möglichen Risikoszenarien samt Eintrittswahrscheinlichkeit, Schadenshöhe und potentiellen Gegenmaßnahmen sicherstellen. In einem regelmäßigen, jährlichen Überprüfungsprozess werden zudem gemeinsam mit allen OpRisk-Beauftragten bestehende Risikoszenarien überprüft und – sofern sinnvoll – zusätzliche Szenarien identifiziert. Sämtliche Schadensfälle über TEUR 100 aus operationellen Risiken werden der Geschäftsführung ad-hoc gemeldet. Sämtliche operationellen Risikoszenarien mit einem erwarteten Verlust über TEUR 100 sowie alle Rechts- und Compliance-Risiken werden dem Risikoausschuss zur Bestätigung präsentiert. In diesem Rahmen werden auch mögliche Gegenmaßnahmen diskutiert und beschlossen. Um das OpRisk-Profil der BMW Bank GmbH nachhaltig zu verbessern, überwacht die Abteilung Operationale Risiken den Fortschritt der Gegenmaßnahmen.

Basis für die Berechnung des unerwarteten Verlustes für operationelle Risiken bildet der Baseler Standardansatz. Berechnungsgrundlage für diesen Ansatz ist der Dreijahresdurchschnitt des sogenannten „maßgeblichen Indikators“, der aus bestimmten Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu berechnen ist. Dieser Wert wird für die Berücksichtigung in der Risikotragfähigkeit auf ein Konfidenzniveau von 99,98 % skaliert. Des Weiteren werden geschätzte Verluste im Worst Case Szenario bei der Ableitung und Validierung eines zusätzlichen Risikopuffers berücksichtigt. Im Rahmen von spezifischen Stresstests werden erhöhte Eintrittswahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Risikoszenarien betrachtet.

4.3.5 Weitere Risikoarten

Unter weiteren Risikoarten definiert die BMW Bank GmbH Risiken, die im Wesentlichen im Rahmen des Managements der vorangehend beschriebenen Risikoarten gesteuert werden.

4.3.5.1 Modellrisiko

Die BMW Bank GmbH definiert das Modellrisiko als das Risiko eines potenziellen Verlusts, einer falschen Darstellung der Finanzergebnisse oder eines Reputationsschadens, dem die BMW Bank GmbH als Folge von Entscheidungen ausgesetzt sein kann, die auf den Ergebnissen interner Modelle basieren (z.B. auf Grund eines fehlerhaften Designs und / oder der Implementierung von Modellen, des Missbrauchs oder der übermäßigen Abhängigkeit von Modellen). Die BMW Bank GmbH berücksichtigt Modellrisiken nur für Modelle, bei denen das Ergebnis direkten Einfluss auf geschäftliche oder strategische Entscheidungen der BMW Bank GmbH hat und bei denen keine geeigneten Validierungsprozesse vorhanden sind oder bei denen durch die Validierung Modellrisiken festgestellt wurden.

Im Rahmen eines jährlichen Modellinventurprozesses wird ein Modellinventar (mit ggf. neuen Modellen) erstellt. Die Modellinventur wurde erstmalig im Geschäftsjahr 2018 für die gesamte BMW Bank GmbH durchgeführt. Die Modellrisiken werden jährlich im Rahmen der Prozesse des operationellen Risikomanagements überprüft, bewertet und – sofern notwendig – neu identifiziert. Somit wird eine

Steuerung analog zum Vorgehen bei operationellen Risiken der BMW Bank GmbH gewährleistet. Die initiale Bewertung der Modellrisiken wird im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2019 durchgeführt werden.

Modellrisiken werden darüber hinaus implizit über konservative Ansätze der Modellspezifikation und Kalibrierung in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Des Weiteren stellt der regelmäßige Validierungsprozess die Aktualität der verwendeten Modelle sicher.

4.3.5.2 Platzierungsrisiko

Platzierungsrisiken umfassen Risiken bei der Emission von Wertpapieren aufgrund einer unvollständigen Platzierung am Markt oder einer Platzierung zu erhöhten Kosten.

Die BMW Bank GmbH emittiert über die Zweckgesellschaft Bavarian Sky S.A., Luxemburg, Asset Backed Securities (ABS) im Rahmen ihrer Refinanzierung. Platzierungsrisiken im Rahmen von ABS-Transaktionen resultieren für die BMW Bank GmbH in Refinanzierungskostenrisiken, d.h. dem Risiko von verteuerten Refinanzierungs-Spreads. Platzierungsrisiken sind in den Risikomanagementprozessen sowie im Risikoreporting berücksichtigt und mittels des Liquidity Value-at-Risk (LVaR) in die Risikotragfähigkeitskalkulation integriert.

Neben der regulären Steuerung werden Platzierungsrisiken und deren Auswirkungen auf die Liquiditätsausstattung der BMW Bank GmbH in Stresstests berücksichtigt, bei denen die Auswirkungen von unvollständigen ABS-Platzierungen und Spread-Erhöhungen betrachtet werden.

4.3.5.3 Kundenoptionsausübungsrisiko

Kundenoptionsausübungsrisiken umfassen die Gefahr von Verlusten aus impliziten Optionen in Kundenverträgen. Implizite Optionen entstehen in der BMW Bank GmbH aus vorzeitigen oder verspäteten Vertragsbeendigungen sowie im Rahmen sogenannter Select Verträge, bei denen der Kunde am Ende der Vertragslaufzeit das Wahlrecht hat, das Fahrzeug zum vertraglichen Restwert an die BMW Bank GmbH zurückzugeben.

Die Kundenoptionsausübungsrisiken werden im Rahmen von sogenannten Early Termination Modellen in den IRVaR, den LVaR, den LaR sowie in das Matched Funding eingebunden und somit in die Risikomanagementprozesse, das Risikoreporting und das Risikotragfähigkeitskonzept integriert. Die Risiken aus dem Rückgaberecht bei Select Verträgen werden in der Kalkulation des RVaR berücksichtigt.

4.3.5.4 Pensionsrisiko

Risiken aus Pensionsverpflichtungen resultieren aus der Veränderung von Zinsen, Inflationsraten, Gehaltstrends oder der Veränderung der statistischen Lebenserwartung der Pensionsberechtigten, woraus sich die potenzielle Notwendigkeit zur Erhöhung von Pensionsrückstellungen ergibt.

Die BMW Bank GmbH bildet Rückstellungen für Pensionsansprüche ihrer Mitarbeiter. Die Risiken aus den Pensionsverpflichtungen und den Pensionsfonds für Mitarbeiter seit 2018 werden im Rahmen eines eigenen Pensionsrisikomodells in den Risikomanagementprozessen, dem Risikoreporting und der Risikotragfähigkeitskalkulation berücksichtigt. Ein regelmäßiges aktuarisches Gutachten zu den Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen sowie Jubiläumszuwendungen dient der versicherungsmathematischen Bewertung der Rückstellungen.

4.3.5.5 Geschäfts- und Ertragsrisiko

Geschäfts- und Ertragsrisiken bezeichnen das Risiko, dass aufgrund von Änderungen des makroökonomischen Umfelds oder der Wettbewerbssituation die realisierten Gewinne die Erwartungen unterschreiten. Negative Abweichungen resultieren beispielsweise aus nachteiligen Änderungen des Geschäftsvolumens, der Margen oder der Kosten.

In der BMW Bank GmbH können zahlreiche Faktoren die geplante Profitabilität beeinflussen. Daher werden Abweichungen von der Planung regelmäßig im Rahmen der aktuellen Berichterstattung und des Forecast / Planungsprozesses überwacht. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit reduzieren Verluste des laufenden Geschäftsjahres das Risikodeckungspotential im Liquidationsansatz. Im Fortführungsansatz werden Ertragsrisiken bei der Bestimmung der Planerträge als Abzugsgröße berücksichtigt.

4.3.5.6 Strategisches Risiko

Unter strategischem Risiko versteht die BMW Bank GmbH das Risiko, das aus grundlegenden strategischen Entscheidungen des Managements resultiert, welche signifikanten Einfluss auf die langfristige Entwicklung der Geschäftsaktivitäten und somit das Weiterbestehen der BMW Bank GmbH haben können. Dies umfasst beispielsweise eine geringe Marktpräsenz, eine fehlerhafte Einschätzung von Marktsegmenten oder eine übermäßige Verschuldung.

Im Rahmen der kurz-, mittel- und langfristigen Geschäftsplanung werden regelmäßig die gesetzten strategischen Ziele überwacht. Ferner umfasst die Einführung neuer Produkte oder Projekte eine Einschätzung der langfristigen Auswirkungen. Sollte die Geschäftsplanung Hinweise auf eine Fehlentwicklung liefern, stellt der im Rahmen des Risikoappetits definierte Risikopuffer darüber hinaus sicher, dass Zeiten, in denen Korrekturmaßnahmen eingeleitet werden, überbrückt werden können mit Hinblick auf eine ausreichende Kapitalausstattung im Sinne der Risikotragfähigkeit.

Schließlich werden im gesamthaften Stresstestkonzept mögliche Schwachstellen der strategischen Ausrichtung analysiert und bei Bedarf mit geeigneten Maßnahmen gegengesteuert.

4.3.5.7 Konzentrationsrisiko

Unter Konzentrationsrisiken versteht man die Gefahr, der sich eine Bank durch die ungleichmäßige Verteilung von Forderungen oder Verbindlichkeiten aussetzt.

Das Geschäftsmodell der BMW Bank GmbH als herstelleregebundener Finanzdienstleister ist eng mit der Übernahme von Risikokonzentrationen verbunden. Die Konzentrationen bestehen vor allem in Bezug auf die Branche, die angebotenen Produkte und durch die Beziehung zur BMW Group und umfassen auch Ertragskonzentrationen. Die BMW Bank GmbH geht diese Konzentrationsrisiken bewusst ein, um das spezielle Wissen gezielt für den Auf- und Ausbau von Wettbewerbsvorteilen zu nutzen.

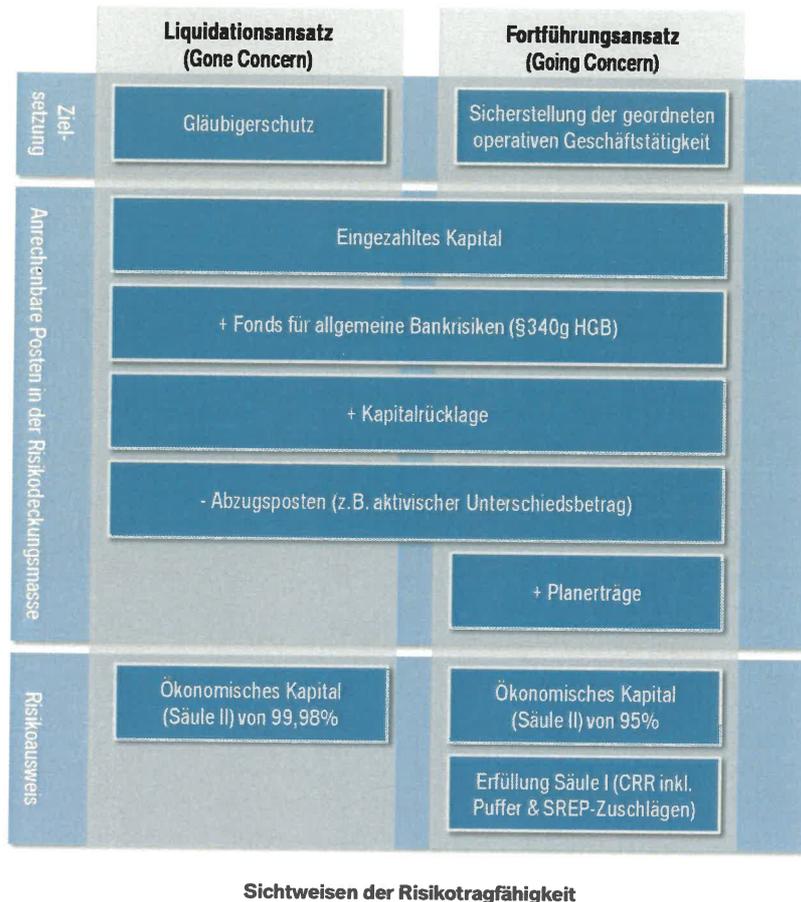
Im Rahmen der Einzelgeschäftssteuerung werden die Adressenkonzentrationen in den Bereichen Händlerfinanzierung und Treasury durch die Vergabe und Überwachung von Limiten für die einzelnen Händler bzw. die Kontrahenten und Emittenten gesteuert.

Risikokonzentrationen werden sowohl innerhalb der länderspezifischen Portfolien der Händlerfinanzierung als auch für die Risikokonzentration der BMW AG, München, im Kreditportfoliomodell (CPM / CVaR) berücksichtigt. Im Restwertrisikomodell (RVaR) werden Risikokonzentrationen bezüglich Fahrzeugserien betrachtet. Ferner erfolgt eine Analyse von Konzentrationen auch im Rahmen der Stresstests für das Kreditrisiko und das Restwertrisiko.

4.4 Risikotragfähigkeit

Bei der BMW Bank GmbH ist der zentrale Steuerungsansatz für die Risikotragfähigkeit der Liquidationsansatz. Dieser Ansatz basiert auf der Prämisse des Gläubigerschutzes bei Eintritt der Risiken. Die BMW Bank GmbH verwendet im Liquidationsansatz ein Konfidenzniveau von 99,98 % bei einer Haltedauer von einem Jahr. Zusätzlich wird für die BMW Bank GmbH mindestens halbjährlich die Risikotragfähigkeitsbetrachtung im Fortführungsansatz durchgeführt. In diesem Ansatz soll eine geordnete operative Geschäftstätigkeit sichergestellt werden. Im Fortführungsansatz legt die BMW Bank GmbH ein Konfidenzniveau von 95,0 % bei einer Haltedauer von ebenfalls einem Jahr zugrunde. Für das Jahr 2019 beabsichtigt die BMW Bank GmbH den Liquidationsansatz und den Fortführungsansatz durch die ökonomische und die normative Perspektive abzulösen, basierend auf der überarbeiteten BaFin Guideline über das Verfahren zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals.

Die Unterschiede beider Ansätze sind in folgender Abbildung dargestellt:



Die operative Steuerung der wesentlichen Risiken der BMW Bank GmbH erfolgt im Rahmen der jederzeitigen Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Dabei werden die unerwarteten Verluste anhand der verschiedenen Value at Risk-Verfahren gemessen und den vorhandenen Risikodeckungspotentialen (in Form von Eigenkapital) gegenübergestellt. Durch das integrierte Limitsystem im Liquidationsansatz wird die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit fortlaufend überwacht.

Im Rahmen der Definition des Risikoappetits wird zudem ein Minimum Risiko Puffer festgelegt. Dieser Minimum Puffer stellt das Mindestmaß dar, um welches das Risikodeckungspotenzial das gesamthafte Value-at-Risk Limit stets übersteigen soll. Er stellt sicher, dass die BMW Bank GmbH für Fälle, in denen unterjährige Limitanpassungen unausweichlich sind, genügend Kapital vorhält. Darüber hinaus deckt das zusätzlich vorgehaltene Kapital u.a. immaterielle Risiken, wie z.B. Wartungsrisiken, ab und sorgt für einen zusätzlichen Kapitalpuffer im Falle von anderen unvorhersehbaren Entwicklungen.

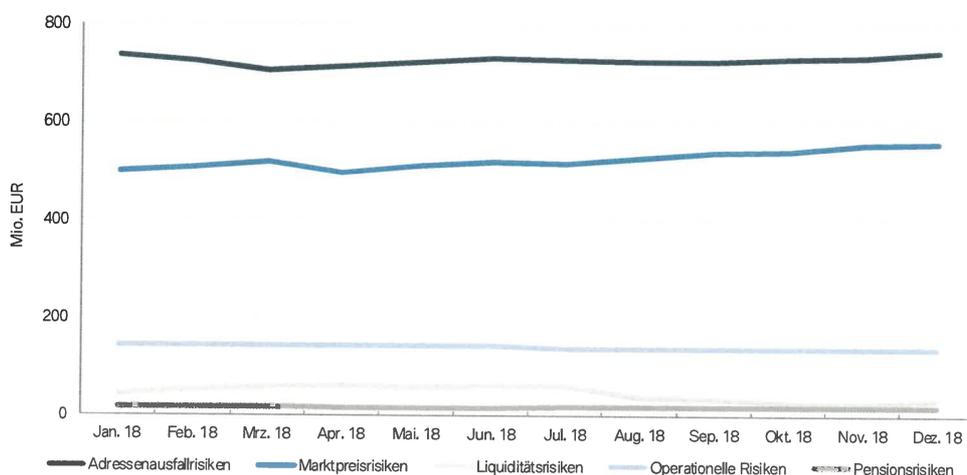
Im Jahr 2018 war die Risikotragfähigkeit der BMW Bank GmbH zu jedem Zeitpunkt gegeben.

Risikolimits werden für die wesentlichen Risikoarten Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken sowie Pensionsrisiken vergeben. Die Limitauslastung im Liquidationsansatz wird analog zur folgenden Tabelle über alle Risikoarten an die Geschäftsführung berichtet.

Wesentliche Risikoarten (Mio. EUR)	31.12.2018		31.12.2017	
	Limit	Auslastung	Limit	Auslastung
Adressenausfallrisiken	856,0	743,7	1.172,0	1.009,0
Marktpreisrisiken	606,0	557,1	663,0	550,4
Liquiditätsrisiken	85,0	31,4	103,0	49,0
Operationelle Risiken	151,0	135,8	158,0	141,7
Pensionsrisiken	22,0	18,0	n/a	n/a
Puffer für geringfügige Risiken ¹	n/a	n/a	5,3	5,3
Summe	1.720,0	1.486,0	2.101,3	1.755,4

Limitauslastung wesentlicher Risikoarten der BMW Bank GmbH (31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2018) im Liquidationsansatz

In der folgenden Abbildung ist das ökonomische Risiko der wesentlichen Risikoarten im Jahresverlauf dargestellt:



Entwicklung der Risikoarten in 2018 (Auslastung im Liquidationsansatz)

Die **Adressenausfallrisiken** (CVaR) blieben in 2018 weitestgehend konstant, was im Wesentlichen auf zwei gegenläufige Effekte zurückzuführen ist. Das Wachstum des Geschäftsvolumens führte zu einem Risikoanstieg, wohingegen die Reduktion der Intragruppenforderungen in diesem Zeitraum wiederum zu einem Rückgang des Risikos geführt hat. Die leichte Zunahme der **Marktpreisrisiken** ist im Wesentlichen durch den kontinuierlichen Anstieg der Restwertrisiken (RVaR) infolge des steigenden Geschäftsvolumens begründet, während die Entwicklung der Zinsrisiken (IRVaR) gewissen Schwankungen im Jahresverlauf unterlag, abhängig von der Höhe des jeweiligen Absicherungsvolumens. Für **Operationelle Risiken** (OpVaR) blieb der Unterlegungswert gemäß Basel Standardansatz im Juli nahezu unverändert nach Feststellung des Jahresabschlusses 2017. Der Rückgang der **Liquiditätsrisiken** (LVaR) im August 2018 ist im Wesentlichen auf die Abnahme der kurzfristigeren Refinanzierung im Nachgang der erfolgreich durchgeführten Verlängerung einer ABS-Transaktion zurückzuführen. Die **Pensionsrisiken** (PVaR) blieben in 2018 weitestgehend konstant.

Als Ergänzung des Risikotragfähigkeitskonzepts hat die BMW Bank GmbH einen mehrjährigen Kapitalplanungsprozess implementiert. Dieser stellt sicher, dass auch zukünftige Risiken ausreichend mit Eigenmitteln unterlegt werden können und angemessen überwacht und geplant werden. Das Ziel ist es, etwaigen Kapitalbedarf (intern und regulatorisch), der sich über den Risikobetrachtungshorizont hinaus

¹ Geringfügige Risiken ab 2018 nicht mehr Teil des Risikolimits oder Auslastung (stattdessen Berücksichtigung über Minimum Risiko Puffer).

ergeben könnte, rechtzeitig zu identifizieren und, falls erforderlich, frühzeitig geeignete Maßnahmen einzuleiten. Neben den im Normalfall erwarteten Entwicklungen werden im Rahmen von adversen Szenarien auch verschiedene, von den Erwartungen abweichende Entwicklungen betrachtet. Die Kapitalplanung wird einmal jährlich in vollem Umfang durchgeführt. Zusätzlich erfolgt für die wesentlichen Plangrößen quartalsweise eine Aktualisierung der Ergebnisse im Normalfall.

Gemäß der Ergebnisse der jährlichen Kapitalplanung für die Jahre 2019 – 2024 werden im Normalfall die Kapitalanforderungen in Säule 1 und Säule 2 (inkl. dem jeweils definierten Risikoappetit) im gesamten Planungshorizont durch die BMW Bank GmbH eingehalten. Die in den adversen Szenarien teilweise auftretenden Kapitallücken zum definierten Risikoappetit können durch die geplanten Gewinne der BMW Bank GmbH ausgeglichen werden. Derzeit sind keine Kapitalmaßnahmen erforderlich. Die Entwicklung in den adversen Szenarien wird beobachtet.

4.5 Sanierungsplanung

Die BMW Bank Institutsgruppe wurde seitens der BaFin als sog. potentiell systemgefährdendes Institut eingestuft und ist zur Erstellung eines Sanierungsplans gemäß des Gesetzes zur Sanierung und Abwicklung von Instituten und Finanzgruppen (SAG) verpflichtet. Der aktuelle Sanierungsplan für das Jahr 2018 wurde am 11. Januar 2019 gegenüber den Aufsichtsbehörden eingereicht.

Die Sanierungsplanung dient dem Ziel, Banken in Krisensituationen widerstandsfähiger zu machen, indem sie sich frühzeitig mit möglichen Krisenszenarien und deren Auswirkungen auf das eigene Institut auseinandersetzen.

Im Rahmen der Sanierungsplanung wurden vor dem Hintergrund des Risikoprofils der BMW Bank Institutsgruppe Sanierungsindikatoren in Bezug auf das Kapital, die Liquidität, den Ertrag und die Qualität der Vermögenswerte sowie marktbasierende oder makroökonomische Indikatoren definiert. Für die Indikatoren wurden jeweils Sanierungsschwellenwerte und Frühwarnsignale festgelegt. Ziel ist es, mit Hilfe der Sanierungsindikatoren eine wirtschaftliche Schiefelage der BMW Bank Institutsgruppe frühzeitig zu erkennen und anhand der Schwellenwerte und Frühwarnsignale eine Krise rechtzeitig abzuwenden. Daneben wurden Handlungsoptionen mit Auswirkungen auf die Kapitalausstattung, das Risikoprofil, die Liquiditätsausstattung und die Ertragslage definiert, die neben der quantitativen Einschätzung auch eine qualitative Auswirkungs- und Umsetzbarkeitsanalyse beinhalten. Die Angemessenheit der festgelegten Schwellenwerte und Frühwarnsignale der Sanierungsindikatoren, der zugehörigen Eskalations- und Entscheidungsprozesse und die Wirksamkeit der Handlungsoptionen wurden im Rahmen der Belastungsanalyse innerhalb von vier Stressszenarien nachgewiesen. Im Sanierungsplan wurden hierbei idiosynkratische, marktweite wie auch eine Kombination aus idiosynkratischen und marktweiten Szenarien berücksichtigt. Daneben wurden in den Belastungsszenarien sowohl langsam als auch schnell eintretende Ereignisse unterstellt.

Die Überwachung der Sanierungsindikatoren und die Einbettung der damit verbundenen Eskalations- und Entscheidungsprozesse aus dem Sanierungsplan in das bestehende Rahmenwerk der Risikosteuerung werden in der schriftlich fixierten Ordnung der Gesamtbanksteuerung berücksichtigt.

4.6 Überwachung und Berichterstattung

Zentrales Gremium im Rahmen der strategischen Risikosteuerung in der BMW Bank GmbH ist der Risikoausschuss. Im Risikoausschuss werden sämtliche Themen behandelt, die sich auf Steuerungsmethoden beziehen, Vorgaben formuliert und erforderliche Maßnahmen beschlossen. Neben dem Risikoausschuss werden im Kreditausschuss alle risikorelevanten Themen im Rahmen der Einzelrisikosteuerung behandelt.

Ein täglicher Risikoreport informiert die Geschäftsführung über das aktuelle Zins- sowie Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus werden die Ergebnisse aus der Überwachung aller wesentlichen Risikoarten im Rahmen eines monatlichen Risikoberichts an die Geschäftsführung berichtet. Dieser umfasst unter anderem eine Übersicht über die Limitauslastung aller Risikoarten im Rahmen der Risikotragfähigkeit. Des Weiteren enthält der Risikobericht quantitative und qualitative Detailbetrachtungen zu den wesentlichen Risikoarten auf Ebene der BMW Bank GmbH sowie der einzelnen Märkte. Bei außergewöhnlichen Entwicklungen erfolgt eine ad-hoc Berichterstattung. Die Ergebnisse der Stresstestberechnungen werden der Geschäftsführung je nach Betrachtungshorizont monatlich, quartalsweise oder jährlich zur Verfügung gestellt.

4.7 Rechtliche und regulatorische Anforderungen

Für die BMW Bank GmbH gelten mit Bezug auf das Risikomanagement im Wesentlichen die Regelungen des Kreditwesengesetzes (KWG) und der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Zudem gelten die Regeln des Basel-III-Rahmenwerkes über die Eigenkapitalempfehlungen für Kreditinstitute. Wesentliche Themenbereiche von Basel III wurden in der Capital Requirements Regulation (CRR, unmittelbar geltendes EU-Recht) verankert. Hierzu zählen insbesondere die Themen Eigenmitteldefinition, Mindestkapitalanforderungen, Liquidität und Verschuldungsquote. Die Mindestkapitalanforderungen gemäß Artikel 92 der Capital Requirements Regulation (CRR) sind in der Übersicht zur Vermögens- und Finanzlage dargestellt, ebenso die tatsächliche Eigenkapitalausstattung der BMW Bank GmbH. Die Entwicklung der relevanten Liquiditätskennzahlen ist im Kapitel 4.3.3 (Liquiditätsrisiken) zusammengefasst.

Die weiteren Themenbereiche aus Basel III (unter anderem Kapitalpuffer) wurden im Rahmen der Capital Requirements Directive IV (CRD IV) durch eine Novelle des KWG sowie der ergänzenden Verordnungen in nationales Recht umgesetzt. Ferner wurden der BMW Bank GmbH im Rahmen des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) institutsspezifische Kapitalanforderungen auferlegt. Die BMW Bank GmbH hat die Prozesse und das Risikomanagement an diese Vorgaben angepasst, um die wesentlichen Risiken sachgerecht zu steuern und zu überwachen.

Ergänzend dazu identifiziert die BMW Bank GmbH im Rahmen eines regelmäßigen Überwachungsprozesses Änderungen der nationalen bzw. supranationalen regulatorischen Anforderungen (z.B. SREP, MaRisk-Novelle, Sanierungs- und Abwicklungsgesetz), überprüft diese auf ihre Relevanz für die BMW Bank GmbH und setzt bei Bedarf erforderliche Maßnahmen zur Schließung von Umsetzungslücken um.

Für die Eigenkapitalunterlegung von Kreditrisiken besitzt die BMW Bank GmbH die Zulassung zur Anwendung des fortgeschrittenen Ratingansatz (IRBA). Zum 31. Dezember 2018 waren die Ratingverfahren Kundenfinanzierung Deutschland, Leasing Deutschland (beide aufsichtsrechtliche Forderungsklassen Mengengeschäft), Händlerfinanzierung Deutschland (aufsichtsrechtliche Forderungsklassen Unternehmen) und Kundenfinanzierung Spanien (aufsichtsrechtliche Forderungsklassen Mengengeschäft) für die Verwendung eigener geschätzter Risikoparameter zugelassen. Im Zuge der europaweiten Harmonisierung der internen Ratingansätze stehen einige tiefgreifende regulatorische Änderungen, wie die Neufassung der Ausfalldefinition, an. Die BMW Bank hat hierzu neben den fortlaufenden Modellneu- und Weiterentwicklungen ein Umsetzungsprojekt initiiert, dass die Umsetzung bis zum geforderten Termin Ende 2020 sicherstellt.

Zur Erfüllung der Offenlegungspflichten aus der CRR wird nach Erstellung des Jahresabschlusses ein separater Bericht auf der Internetseite der BMW Bank GmbH veröffentlicht (Offenlegungsbericht).

5 Angaben gemäß § 289b HGB

Die BMW Bank GmbH ist in den Konzernabschluss der BMW Group einbezogen. Die BMW Group veröffentlicht auf ihrer Homepage einen im Einklang mit der Richtlinie 2013/34/EU stehenden Sustainable Value Report.

6 Angaben gemäß § 289f HGB

Zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen wurden am 28.04.2017 per Gesellschafterbeschluss neue Zielgrößen festgelegt: Für den Frauenanteil in der Geschäftsführung und im Aufsichtsrat der BMW Bank GmbH wurde jeweils die Zielgröße eins (eine Frau) festgelegt. Als Frist für die Erreichung dieser Zielgrößen wurde der 31.12.2020 festgelegt.

Am 31.01.2017 wurden durch die Geschäftsführung für den Frauenanteil in der ersten und zweiten Führungsebene neue Zielgrößen festgelegt: Die Zielgröße für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene ist 8 %, die Zielgröße für den Frauenanteil in der zweiten Führungsebene ist 30 %. Als Frist für die Erreichung wurde der 31.12.2020 festgelegt.

7 Prognosebericht

Die quantitativen und qualitativen Leistungsindikatoren wurden für das Geschäftsjahr 2019 wie folgt angepasst:

Leistungsindikatoren bis 2018	Leistungsindikatoren ab 2019
Anzahl Mitarbeiter	Fluktuationsquote ¹
Eigenkapitalrendite	Return on risk adjusted capital (RORAC) ²
Neugeschäftsfinanzierungsvolumen Retail-Geschäft	Neugeschäftsfinanzierungsvolumen Retail-Geschäft
Portfolio Finanzierungsvolumen	Administrative Kosten je Vertrag ³ Cost-Income-Ratio ⁴

Damit soll eine wirtschaftlich sachgerechtere Darstellung der Prognose erreicht werden. Die Einschätzungen für das Jahr 2019 können demnach wie folgt hergeleitet werden:

Gemäß aktueller Prognosen wird das globale Wirtschaftswachstum im Jahr 2019 bei rund 3,7 % liegen. Die Aussichten sind jedoch mit einer Vielzahl von Unsicherheiten, wie beispielsweise den Austrittsverhandlungen zwischen der EU und Großbritannien, behaftet.

Im Euro-Raum wird im Jahr 2019 von einer anhaltend stabilen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ausgegangen, jedoch mit einem weiteren Rückgang des BIP-Wachstums von 1,9 % auf voraussichtlich 1,6 %. Dabei wirkt sich insbesondere die Bedrohung eines zunehmenden Handels-Protektionismus dämpfend auf die Wachstumserwartungen aus. Während die Wachstumserwartungen in Deutschland von Stabilität geprägt sind und mit einem BIP-Wachstum in Höhe von 1,6 % auf Vorjahresniveau und im europäischen Durchschnitt liegen, führen strukturelle Schwächen, politische Instabilität und weiterhin verhaltener Privatkonsum in Italien zu einem weiteren Rückgang des erwarteten BIP-Wachstums von 1,0 % in 2018 auf 0,8 % in 2019. Zwar relativiert sich auch in Spanien und Portugal das BIP-Wachstum im Vorjahresvergleich, liegt mit 2,2 % (Spanien) beziehungsweise 1,8 % (Portugal) jedoch auf einem deutlich höheren Niveau über europäischem Durchschnitt.

Hinsichtlich der Zinsentwicklung wird von einem weitgehend stabilen Zinsniveau ausgegangen. Die Refinanzierungsstrategie der BMW Bank GmbH sieht auch zukünftig folgende Instrumente vor: Einlagen, ABS-Transaktionen, konzerninterne Darlehen und in geringem Umfang auch Darlehen von Kreditinstituten.

Durch die schwächere Verfassung der internationalen Automobilmärkte in 2018, ist für das Jahr 2019 weltweit mit steigenden Zulassungszahlen zu rechnen (87,3 Mio. Fahrzeuge / +1,6 %). Für die Automobilmärkte in Europa wird nur mit einem mäßigen Zuwachs gerechnet (15,9 Mio. Einheiten / +1,7 %). Deutschland (3,5 Mio. Einheiten) wird aller Voraussicht nach bei den PKW-Zulassungen stagnieren. Ähnliches gilt für Italien: Hier dürfte der Automobilmarkt 2019 allenfalls ein leichtes Minus erzielen (1,9 Mio. Einheiten / -0,2 %).

Folglich geht die BMW Bank GmbH basierend auf den Absatzprognosen der BMW AG in Deutschland im Retail-Geschäft von einem Neugeschäftsfinanzierungsvolumen leicht unter Vorjahresniveau aus, in den Zweigniederlassungen bleibt dieses auf Vorjahresniveau. Zusammenfassend geht die BMW Bank GmbH von einem **leichten Rückgang des Neugeschäftsfinanzierungsvolumens** aus.

Im Rahmen des Kreditrisikos wird aufgrund der weiterhin positiven Prognosen für das BIP-Wachstum und für das Beschäftigungsniveau von keinen höheren Ausfällen im Vergleich zum Vorjahr ausgegangen. In der aktuellen Rückstellung für Restwert Risiken zum Jahresende 2018 ist ein weiterer Rückgang der Restwerte in 2019 bereits antizipiert und entsprechend vorgesorgt. Daneben bleiben durch die Diskussion über drohende Fahrverbote jedoch weiterhin Unsicherheiten am Markt bestehen. Im Hinblick auf die

¹ Abgänge Mitarbeiter / Ø-Anzahl der Mitarbeiter des Jahres

² Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (vor Zuführung §340g HGB) / Value at Risk

³ Verwaltungsaufwand bereinigt um Erträge aus Geschäftsbesorgungsverträgen / Anzahl Bestandsverträge

⁴ Verwaltungsaufwand bereinigt um Erträge aus Geschäftsbesorgungsverträgen / Zins-, Leasing- (nach planmäßiger Abschreibung) und Provisionsergebnis

Entwicklung der Zweigniederlassungen der BMW Bank GmbH wird im Jahr 2019 von einer anhaltend stabilen Kreditrisikosituation ausgegangen. Die BMW Bank GmbH erwartet für das Geschäftsjahr 2019 dennoch ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit, vor Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB, das deutlich über dem Niveau des Vorjahresergebnisses liegen wird. Dies ist im Wesentlichen auf den im Jahr 2018 enthaltenen negativen Einmaleffekt aus einer Bußgeldzahlung in Italien zurückzuführen. Demzufolge erwartet die BMW Bank einen **leichten Anstieg des RORACs**.

Im Hinblick auf Effizienzgrößen ist eine **leichte Verbesserung** der Kennzahlen **Administrative Kosten je Vertrag** und **Cost-Income-Ratio** zu erwarten, da die geplanten administrativen Kosten leicht zurückgehen und ein Anstieg der Vertragszahlen sowie des operativen Ergebnisses erwartet wird.

In Folge der 2018 durchgeführten konzerninternen Reorganisation rechnet die BMW Bank GmbH bei der **Fluktuationsquote** mit einem **deutlichen Rückgang** für das Jahr 2019.

Wenngleich die weitere Geschäftsentwicklung vor dem Hintergrund politischer und regulatorischer Unwägbarkeiten, insbesondere im Hinblick auf eine mögliche Zunahme von Handelsbeschränkungen und drohende Diesel-Fahrverbote, mit Unsicherheit behaftet ist, wird eine Fortsetzung der positiven Entwicklung der BMW Bank GmbH mit Zuwächsen bei Geschäftsvolumen und Ergebnis erwartet.

München, 05. März 2019

Die Geschäftsführung



Dr. Hans-Jürgen Cohrs



Hans-Peter Mathe



Dr.-Ing. Markus Walch



Thomas Weber